



Wintersemester
2022/2023

THE LARGER PICTURE

Newsletter international und interkulturell

› AKTUELLES/NEWS

- › [Im Koffer über den Atlantik](#)
- › [„World Café – Energiewende aus anderer Sicht: Perspektiven aus Südamerika“. Erfahrungsbericht einer internationalen Veranstaltung/“World Café – A different perspective on energy transitions: views from South America“. Experiences of an international exchange event](#)
- › [WWU-Fellowship von Prof. Dr. Thüne zu Sprachverlust und -erhalt in der Migration](#)
- › [Humor und Sprachnachrichten bei WhatsApp – Forschungsaufenthalt von Dr. Agnese Sampietro am Germanistischen Institut](#)

› VERANSTALTUNGEN/EVENTS

- › [Internationale und interkulturelle Veranstaltungen](#)

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

- › [Bericht zu internationalen linguistischen Online-Nachwuchstagung „Grammatik, Interaktion und Sprachvergleich“ vom 08. bis 09. September 2022](#)
- › [Deutsch – Georgisch: Interdisziplinär Sprachen lernen am außeruniversitären Lernort](#)
 - › [“Teaching Diversity – Diversity in Teaching“ \(TDDT\)](#)
 - › [Diversität unterrichten – Studierende entwickeln im binationalen „Intensive Summer Camp“ Konzepte zum Umgang mit Heterogenität im Unterricht an Schulen/ Teaching diversity – Students develop concepts for dealing with heterogeneity in the classroom at schools in a bi-national “Intensive Summer Camp“](#)
 - › [Diversität unterrichten – Studierende führen im Kontext des binationalen „Intensive Summer Camps“ Workshops zum Thema Heterogenität an Schulen durch/ Teaching diversity – Students conduct workshops on the topic of heterogeneity in schools in the context of the bi-national “Intensive Summer Camp“](#)
 - › [Diversity Education als gemeinsame Aufgabe – Zweiter Multi-Professional Round Table an der Graduate School der Staatlichen Universität Yogyakarta betont Verantwortung im Bildungsbereich/Diversity Education as a joint task – Second Multi-Professional Round Table at the Graduate school of Yogyakarta State University emphasises responsibility in the field of education](#)
 - › [Erfahrungen mit Diversität teilen – Studentinnen der Deutschabteilungen der Staatlichen Universitäten Malang \(UM\) und Yogyakarta \(UNY\) werden zu Multiplikatorinnen und berichten über ihren Lernzuwachs im „Teaching Diversity – Diversity in Teaching“-Projekt/ Sharing experiences with diversity – Students from the German departments of the State Universities of Malang \(UM\) and Yogyakarta \(UNY\) become multipliers and report on their learning gains in the “Teaching Diversity – Diversity in Teaching“ project](#)

Im Koffer über den Atlantik

Tucson, Arizona – So reisten einige Stücke der Ausstellung *Eden? Plants between Science and Fiction* kürzlich von Münster nach Tucson, Arizona. Das Projekt unter Leitung von [Katharina Scheerer](#), Doktorandin an der Graduate School Practices of Literature, macht derzeit Station auf dem [Campus der University of Arizona](#) (UoFA).

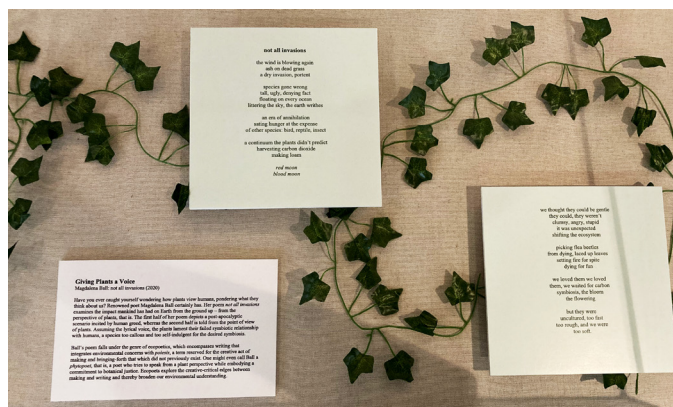


Katharina Scheerer (li.) und Christina Becher im Poetry Center der UoFA.

Im Mai 2022 zeigte das Team um Scheerer die Ausstellung, die sich der Rolle von Pflanzen in Science-Fiction-Literatur und -Filmen widmet, bereits in der Orangerie des Botanischen Gartens in Münster. Seit dem 4. Oktober ist *Eden?* auf der anderen Seite des Atlantiks zu sehen – und das an gleich zwei Orten auf dem Campus, die thematisch nicht besser passen könnten: dem Poetry Center sowie dem Laboratory of Tree Ring Research.

„Die Nase in pflanzliche Genitalien stecken“

Die Ausstellung wird auch hier von öffentlichen Vorträgen und Veranstaltungen begleitet. Stärker als in Münster steht dabei pflanzliche Erotik im Blick, ein Forschungsschwerpunkt von [Dr. Joela Jacobs](#), Begründerin des Literary and Cultural Plant Studies Netzwerkes und Literaturwissenschaftlerin an der UoFA. Mit ihrem Vortrag zu *Vegetal Eroticism* im Herbarium der UoFA zog Jacobs, die das Projekt vor Ort unterstützt, bereits ein breites Publikum an. Wie sich Weiblichkeit, Sexualität und Pflanzliches im Klassiker *Little Shop of Horrors* (1986) vermischen, zeigen Jacobs und Scheerer bei einem Impulsvortrag am 11. Oktober, wenn der Film im Loft, dem lokalen Independent-Kino, vorgeführt wird. Artistisch nähert sich die [Tucson Libertine League](#) pflanzlicher Erotik bei einer Varieté-Show Anfang November an. Dem Horror-Potential von Pflanzen gehen Jacobs und Scheerer schließlich bei einem Vortrag zu *Super Carrots and Killer Vines* nach, der im Rahmen der öffentlichen geisteswissenschaftlichen Seminare an der UoFA stattfindet.



Exponat „not all invasions“

Internationale Symbiosen

Die Exponate aus dem Koffer liegen nun in Vitrinen auf dem Campus aus. „Wir haben die Ausstellung für Tucson dennoch anpassen müssen“, erklärt Scheerer. „Das liegt vor allem daran, dass wir hier zwei Standorte bespielen. Wir zeigen deshalb zusätzliche Gedichte, gehen aber auch auf weitere Horrorfilme wie *The Ruins* oder *Annihilation* ein, in denen Pflanzen zentral sind.“ Im Fokus der Ausstellung stehen aber auch in Tucson Themen, die die Gesellschaft umtreiben. „Die meisten Texte greifen prominent die Frage danach auf, wie Menschen so mit ihrer Umwelt umgehen können, dass sie diese nicht zerstören“, so Scheerer.



Leseecke. © Fotos: Katharina Scheerer

Die Ausstellung in Tucson wird finanziell vom [Kulturbüro](#) sowie dem [International Office](#) der Universität Münster unterstützt.

› Kontakt: Katharina Scheerer, katharina.scheerer@wwu.de



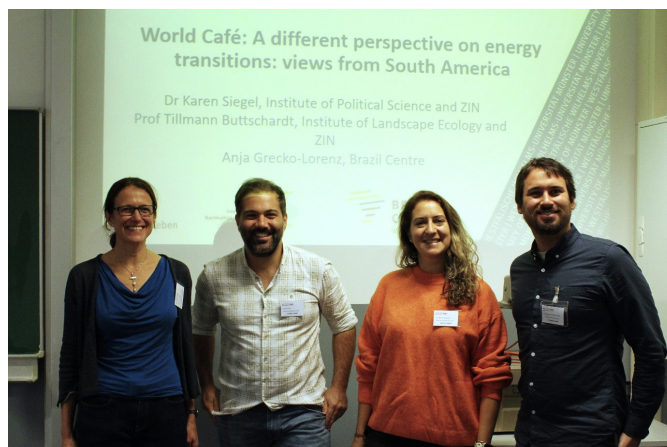


„World Café – Energiewende aus anderer Sicht: Perspektiven aus Südamerika“. Erfahrungsbericht einer internationalen Veranstaltung

Im Rahmen des Nachhaltigkeitstages der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster „Campus Earth“, hat die SABio Nachwuchsgruppe zusammen mit dem Brasilien-Zentrum, dem Zentrum für Interdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung (ZIN) und den Instituten für Politikwissenschaft und Landschaftsökologie ein internationales World Café organisiert. Die SABio Nachwuchsgruppe am Institut für Politikwissenschaft in Münster untersucht unter anderem den Zusammenhang zwischen Nachhaltigkeit und Bioökonomien in den südamerikanischen Ländern Argentinien, Brasilien und Uruguay. Um diese Thematik sollte sich auch das World Café drehen, wobei drei Nachwuchswissenschaftler*innen aus den jeweiligen Ländern einen Teil ihrer Arbeit vorstellen. Das Ziel der gesamten Veranstaltung war es, die Teilnehmer*innen näher an die Probleme und mögliche Lösungsansätze einer nachhaltigen biobasierten Transformation in Südamerika heranzubringen, auch ihre eigene Rolle zu hinterfragen und internationale Zusammenhänge besser zu verstehen.

Insgesamt haben 10–15 Personen unterschiedlicher Sprachen und Altersgruppen am World Café teilgenommen. Da das Event auf einen internationalen Austausch ausgelegt war, gab es für jede*n Teilnehmer*in die Möglichkeit in der präferierten Sprache (deutsch, englisch, spanisch oder portugiesisch) zu sprechen, wobei die Vorträge der Forschenden immer auf Englisch gehalten wurden. Jede*r Teilnehmer*in konnte bei der vorherigen kostenlosen Registrierung präferierte Sprachen angeben. Um jedem Teilnehmenden eine leichte Kommunikation zu ermöglichen, standen Teammitglieder der

“World Café – A different perspective on energy transitions: views from South America”. Experiences from an international exchange event



Die SABio Nachwuchsgruppe/The SABio research group: Karen Siegel, Daniel Kefeli, Melisa Deciancio und Guilherme de Queiroz-Stein. © SABio

As part of the Sustainability Day of the Westfälische Wilhelms-Universität Münster “Campus Earth”, the SABio research group organised an international World Café together with the Brazil Centre, the Centre for Interdisciplinary Sustainability Research (ZIN) and the Institutes of Political Science and Landscape Ecology. The SABio research group at the Institute of Political Science in Münster is (among other things) investigating the sustainability performance of bioeconomies in the South American countries of Argentina, Brazil and Uruguay. The World Café was organized to focus on this topic, with three early-career researchers from the respective countries presenting part of their work. The whole event aimed to bring the participants closer to the problems and possible solutions of a sustainable bio-based transformation in South America, to question their own role and to better understand international interconnections.

As part of the Sustainability Day of the Westfälische Wilhelms-Universität Münster “Campus Earth”, the SABio research group organised an international World Café together with the Brazil Centre, the Centre for Interdisciplinary Sustainability Research (ZIN) and the Institutes of Political Science and Landscape Ecology. The SABio research group at the Institute of Political Science in Münster is (among other things) investigating the sustainability performance of bioeconomies in the South American countries of Argentina, Brazil and Uruguay. The World Café was organized to focus on this topic, with three early-career researchers from the respective countries presenting part of their work. The whole event aimed to bring the participants closer to the problems and possible solutions of a sustainable bio-based transformation in South America, to question their own role and to better understand international interconnections.



Nachwuchsgruppenleiterin Karen Siegel eröffnet das World Café/Karen Siegel, leader of the research group, opens the World Café. © Thomas Mohn

A total of 10–15 people of different languages and age groups participated in the World Café. As the event was designed for international exchange, each participant had the opportunity to speak in their language of preference (German, English, Spanish or Portuguese), although the researchers' presentations were always given in English. Each participant could indicate preferred languages during the free registration process prior to the event. Several members of the organizing team were available to help with possible questions and to facilitate communication. In the

› AKTUELLES/NEWS

Veranstalter zur Verfügung, die bei möglichen Fragen helfen konnten. Letztendlich stammten die Teilnehmer*innen des World Cafés aus verschiedenen Ländern und besaßen unterschiedliche Muttersprachen, jedoch konnten sich alle auf Englisch miteinander verständigen, sodass die gesamte Veranstaltung auf Englisch stattfinden konnte, wobei hier lediglich bei kleineren Wortübersetzungen geholfen werden musste.

Zuerst eröffneten Dr. Karen Siegel, ZIN Mitglied und Leiterin der SABio Nachwuchsgruppe am Institut für Politikwissenschaft, und Prof. Tillmann Buttschardt (ZIN und Institut für Landschaftsökologie) das World Café. Dr. Siegel gab eine kurze Einführung über den Vorgang der Veranstaltung, die drei südamerikanischen Länder und eine Erklärung des Begriffes „Bioökonomie“. Anschließend

präsentierte Dr. Melisa Deciancio ein Fallbeispiel aus Argentinien und eröffnete die erste Diskussionsrunde mit Fragen zu der Beziehung von Bioökonomie, Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit sowie der Rolle internationaler Akteure, und möglichen Problemen. Diese Fragen wurden anschließend an drei verschiedenen Tischen unter den Teilnehmer*innen zusammen mit den anwesenden Expert*innen diskutiert und die Ergebnisse auf Post-its festgehalten. Nach der

ersten Diskussionsrunde wechselten die Teilnehmenden den Platz, sodass neue Gruppenkonstellationen entstehen konnten, die sich positiv auf die Gespräche und erarbeiteten Ergebnisse auswirkten, da so immer neue Sichtweisen und Erfahrungen geteilt werden konnten. Anschließend illustrierte Daniel Kefeli die Thematik der Zellstoffproduktion und damit einhergehenden Forstwirtschaft in Uruguay. Daraufhin konnten die Teilnehmer*innen die Rolle von Zertifizierungen und weitere mögliche Maßnahmen für mehr Nachhaltigkeit im Forstsektor diskutieren. Nach einem erneuten

Gruppenwechsel stellte Guilherme de Queiroz-Stein das Konzept der Soziobiodiversität in Brasilien vor, sodass anschließend Fragen zur Bewahrung der Soziobiodiversität und der Wertschätzung von indigener Bevölkerung diskutiert wurden. Die Post-its wurden nach jeder Diskussionsrunde an Flipcharts angebracht, wodurch eine „Ergebnisgalerie“ entstand und alle wichtigen Stichworte der drei Diskussionsrunden nach der Veranstaltung noch näher betrachtet und tiefergehend diskutiert werden konnten. Zum Abschluss gab Anja Grecko Lorenz als Geschäftsführerin des WWU Brasilien-Zentrums einen Überblick über Kooperationsmöglichkeiten. Tatkräftige Unterstützung bei der Vorbereitung und der Verständigung in

end, the participants of the World Café came from different countries and had different mother tongues, but all of them were able to communicate with each other in English. The whole event could take place in English and only smaller translations of specific terms had to be provided.

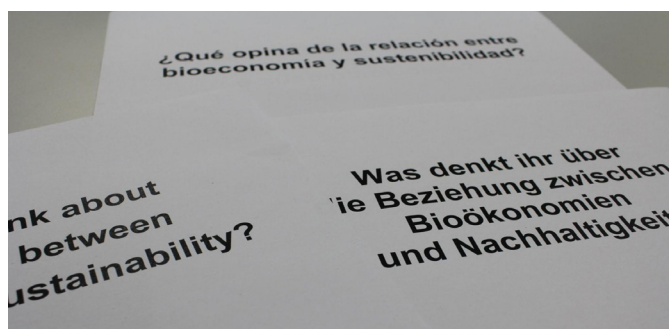
First, ZIN member Dr Karen Siegel, who leads the SABio research group at the Institute for Political Science in Münster, and Prof. Tillmann Buttschardt (ZIN and Institute of Landscape Ecology) opened the World Café and gave a short introduction about the procedure of the event. Dr Siegel gave a short overview of the three South American countries and an explanation of the term “bio-

economy”. Dr Melisa Deciancio then presented a case study from Argentina and initiated the first round of discussion with questions about the relationship between bioeconomy, sustainability and equity as well as the role of international actors and possible challenges. The participants then discussed these questions at three different tables together with the experts present and the results were captured on post-its. After the first round of discussion,

the participants changed places so that new group constellations could be formed, which positively affected the discussions and the results achieved, as new perspectives and experiences could be shared. Daniel Kefeli then illustrated the challenges of the pulp industry and the related forestry sector in Uruguay. The participants were then able to discuss the role of sustainability certifications or other possible measures for promoting sustainability. After another change of group constellations, Guilherme de Queiroz-Stein introduced the concept of socio-biodiversity in Brazil, followed by

a discussion about the preservation of socio-biodiversity and the inclusion of indigenous people. The post-its were attached to flipcharts after each discussion round, creating a “result gallery”. After the event, participants were able to look at all the important keywords from the three discussion rounds and continue the debate informally. To close the event, Anja Grecko Lorenz as managing director of the WWU Brazil Centre provided an overview of cooperation possibilities. Katy dos Santos, Gabriele Erwig,

Emma Pötting and Marie Podien provided crucial support during the preparations and communication in different languages.



Diskussionsfragen in unterschiedlichen Sprachen/Questions for discussion in different languages. © SABio



Ergebnisgalerie/Result gallery. © SABio

› AKTUELLES/NEWS

unterschiedlichen Sprachen leisteten Katy dos Santos, Gabriele Erwig, Emma Pötting und Marie Podien.

Schließlich zeigt sich die hier umgesetzte Form des World Cafés als erfolgreiche Methode interkulturelle Diskussionen zu verschie-

denen Themen zu führen, wobei das Format immer an die teilnehmenden Personen angepasst werden kann. Während des World Cafés haben die Teilnehmer*innen die Rolle von Zertifikaten hinterfragt, die Integration von Bioökonomien in Südamerika näher kennengelernt und neue Erkenntnisse für das alltägliche Leben gesammelt. Während des gesamten Events herrschte eine freundliche und entspannte Atmosphäre, bei der jede*r seine Meinung und Gedanken beitragen konnte. Im Hintergrund waren anregende musikalische Klänge aus Südamerika zu hören. Gerade diese Veranstaltung lebte von dem interkulturellen Austausch der Teilnehmer*innen und auch die Diskussionen zwischen Teilnehmer*innen und Expert*innen waren für beide Seiten interessant und lehrreich. Wir freuen uns schon auf die nächste Veranstaltung!



Melisa Deciancio, Guilherme de Queiroz-Stein und Anja Grecko Lorenz im Gespräch / Melisa Deciancio, Guilherme de Queiroz-Stein and Anja Grecko Lorenz in conversation. © SABio

In conclusion, the World-Café-format proved to be a successful method of conducting intercultural discussions on various topics, whereby the structure can always be adapted to the people taking part. During the World Café, the participants examined the role of sustainability certifications, learned more about the integration of bioeconomy in South America and gained new insights for their everyday life. Throughout the event, there was a friendly and relaxed atmosphere where everyone could contribute their views and thoughts with music from South America playing in the background. The intercultural exchange of the participants was a central element of the event and the discussions between participants and experts were interesting and valuable for both sides. We are already looking forward to the next event!

› Das interdisziplinäre SABio Projekt (www.sabio-project.org) wird vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) gefördert und besteht aus zwei Nachwuchsgruppen, die an der Schnittstelle zwischen Agrarökonomie (Principal Investigator Prof. Jan Börner, Universität Bonn) und Politikwissenschaft (Principal Investigator Prof. Thomas Dietz, Universität Münster) arbeiten.

› The interdisciplinary SABio project (www.sabio-project.org) is funded by the German Federal Ministry of Food and Agriculture (BMEL) and consists of two research groups working at the intersection of agricultural economics (Principal Investigator Prof. Jan Börner, University of Bonn) and political science (Principal Investigator Prof. Thomas Dietz, University of Münster).

Gefördert durch:



› AKTUELLES/NEWS

WWU-Fellowship von Prof. Dr. Thüne zu Sprachverlust und -erhalt in der Migration



© Katharina König

Erfahrungen im Kontext von Flucht und Migration stellen insbesondere Kinder vor die Herausforderung, ihre eigene ‚Stimme‘ zu finden. Die Frage nach der biographischen Verarbeitung eines oftmals erzwungenen Sprachwechsels im Kindes- und Jugendalter stand im Fokus des einmonatigen WWU-Fellowship-Aufenthalts von Prof. Dr. Eva-Maria Thüne (Universität Bologna) im Juli 2022 am Centrum Sprache und Interaktion am Germanistischen Institut der WWU Münster. In einem Vortrag zu dem Thema „Sprachverlust, Spracherhaltung und Mehrsprachigkeit in Sprachbiographien von Kindern des Kindertransports (1938/39)“ konnte Prof. Thüne eindrücklich nachzeichnen, wie unbegleitete minderjährige jüdische MigrantInnen in Großbritannien 80 Jahre nach ihrer Emigration über ihre sprachliche Identität reflektieren. Anhand mehrerer Fallbeispiele aus ihrem Interview-Korpus „Flucht und Emigration nach Großbritannien“ (FEGB) zeigte sie auf, unter welchen Bedingungen der Erwerb des Englischen erfolgte und durch welche Faktoren beeinflusst wurde, ob die ‚Kinder‘, wie sich auch heute noch selbst nennen, das Deutsche als Sprache beibehalten und entwickeln konnten. In einem anschließenden Workshop konnten Post-Docs und Studierende eigene sprachbiographische Arbeiten mit Prof. Thüne diskutieren. Die Kooperation zwischen Prof. Thüne und dem Germanistischen Institut soll auch in Zukunft fortgesetzt werden. So wurden als Teil des Gastaufenthalts Vorgespräche für ein gemeinsames Projekt zu Namenwechseln in der Migration geführt, an dem aus Münster Prof. Dr. Antje Dammel, Dr. Katharina König und Dr. Theresa Schweden beteiligt sein werden.

› Das Korpus „Flucht und Emigration nach Großbritannien“ (FEGB) ist über die Datenbank Gesprochenes Deutsch am Institut für Deutsche Sprache abrufbar: <https://dgd.ids-mannheim.de/>

› Aktuelle Arbeiten zu dem Korpus:

Thüne, Eva-Maria (2019): *Gerettet. Berichte von Kindertransport und Auswanderung nach Großbritannien*. Berlin/Leipzig (Hentrich & Hentrich).

Thüne, Eva-Maria; Brizić, Katharina (2022): Voices heard. Autobiographical accounts of language learning after forced migration. In: *Language and Education*, S. 1–15. DOI: 10.1080/09500782.2022.2088239

Humor und Sprachnachrichten bei WhatsApp – Forschungsaufenthalt von Dr. Agnese Sampietro am Germanistischen Institut



© Katharina König

Messenger wie WhatsApp stellen die kommunikative Infrastruktur für zahlreiche soziale Aktivitäten bereit, mit der sich Familien, Freunde und Bekannte auch über lange Distanzen austauschen können. Welche sprachlichen und visuellen Ressourcen zur Erzeugung von Humor über den Kurznachrichten-Dienst zum Einsatz kommen, beleuchtete Dr. Agnese Sampietro (Universität Jaume I, Spanien) in ihrem Vortrag „Posting, sharing, winking, laughing: managing humour on WhatsApp“, den sie am 28. Juni 2022 am Germanistischen Institut gehalten hat. Neben dem Versenden von Bildern und Memes zur Initiierung von Humor interessierte sich Sampietro auch für die anschließende Verhandlung von Humor in einem Gruppenchat. Emojis, so zeigte sie auf, stellen eine wenig affiliative Reaktionsmöglichkeit dar. Um Humor zu goutieren, betreiben die SchreiberInnen meist einen erhöhten verbalen Aufwand.

Dr. Sampietro war auf Einladung von Dr. Katharina König für einen zweimonatigen Forschungsaufenthalt Gast am Centrum Sprache und Interaktion am Germanistischen Institut der WWU Münster. Gemeinsam haben die beiden Forscherinnen während dieser Zeit an einem Projekt zu Sprachnachrichten in deutschen und spanischen WhatsApp-Chat gearbeitet, in dem sie sich mit der Frage auseinandersetzten, wie die NutzerInnen selbst über ihre Aktivitäten in den kurzen Audio-Aufnahmen sprechen und dadurch die kommunikative Beziehung mit den AdressatInnen gestalten.

› Sampietro, Agnese (2021): Emojis and the performance of humour in everyday electronically-mediated conversation: A corpus study of WhatsApp chats. In: *Internet Pragmatics* 4 (1), S. 87–110. DOI: 10.1075/ip.00062.samp.

› Link zu einem Interview über die Rolle von Emojis, das Dr. Sampietro der Emojipedia während ihres Aufenthalts am CeSI gegeben hat: <https://youtu.be/cl43Tkpe-KM>

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

Bericht zur internationalen linguistischen Online-Nachwuchstagung „Grammatik, Interaktion und Sprachvergleich“ vom 08. bis 09. September 2022

Jie Zhao (Germanistisches Institut der WWU Münster, Abteilung Sprachwissenschaft)

Vom 08. bis 09. September 2022 fand die internationale linguistische Online-Nachwuchstagung „Grammatik, Interaktion und Sprachvergleich“ statt, die vom International Office der WWU Münster sowie der vom DAAD geförderten Germanistischen Institutspartnerschaft (GIP) Münster–Xi’an unterstützt wurde. Um die Tagung international partizipativ zu gestalten, wurde sie in einem Online-Format über Zoom abgewickelt. So trafen sich zahlreiche DoktorandInnen, PostdoktorandInnen und auch einige ProfessorInnen aus unterschiedlichen Ländern (u.a. Deutschland, China, Georgien, Schweiz und Südkorea), um ihre aktuellen Forschungsarbeiten in den Bereichen der Grammatik-in-der-Interaktion, der Interaktionalen Linguistik und der sprach- und kulturvergleichenden Linguistik zu präsentieren und sich zu vernetzen. Die Tagung wurde von **Silvia Vogelsang** (Münster), **Jie Zhao** (Münster) und **Yue Zhou** (Hamburg) organisiert. Als Hilfskraft standen ihnen **Franziska Schwenniger** sowie der Lehrstuhl von **Susanne Günthner** zur Seite. Im Anschluss an die Begrüßung durch das Organisationsteam folgte ein Grußwort von **Susanne Günthner**, der deutschen Leiterin der GIP-Kooperation und Internationalisierungsbeauftragten des Germanistischen Instituts.

Die beiden Veranstaltungstage, die sich dem Rahmenthema „Grammatik, Interaktion und Sprachvergleich“ widmeten, umfassten drei Plenar- und elf Nachwuchsvorträge.

Die Plenarvorträge

Im Eröffnungsvortrag „Routinierte Desambiguierungsmuster bei den Personalpronomen der ersten Person Plural in deutschen und russischen onkologischen Diagnose- und Therapieplanungsgesprächen“ von **Wolfgang Imo** (Hamburg) und **Irina Mostovaia** (Hamburg) wurden Ergebnisse einer sprachkontrastiven Analyse des Gebrauchs der Personalpronomen *wir* und *мы* („wir“) in deutschen und russischen onkologischen Aufklärungsgesprächen präsentiert. Anhand von konkreten Beispielen aus zwei Korpora (56 deutschen und 54 russischen onkologischen Aufklärungs- und Therapieplanungsgesprächen) wurden Routineformen und grammatikalisierte Strukturen vorgestellt, mit denen ÄrztInnen und PatientInnen die referenzielle Bedeutung von *wir* und *мы* („wir“) desambiguieren, um deutlich zu machen, auf wen mittels dieser Pronomen Bezug genommen wird. Gleichzeitig wurde die Bedeutung dieser Desambiguierungsstrategien hinsichtlich der Aushandlung von Verantwortlichkeit erläutert. Der Vortrag veranschaulichte exemplarisch, wie man kontrastiv mit dem Thema Grammatik arbeiten kann und darüber hinaus, wie spannend Grammatik sein kann, wenn man sie sprachvergleichend betrachtet.

Der Vortrag von **Qiang Zhu** (Xi’an/China) zum Thema „Gattungsanalytische Untersuchungen der Leitbilder von deutschen Exzellenzuniversitäten“ verortete sich an der Schnittstelle von Gattungsanalyse, Diskursanalyse, Wissenssoziologie und Hochschulpolitik. Hintergrund des Vortrags bildete das im Rahmen der GIP-Partnerschaft laufende Forschungsprojekt „Hochschulkommunikation: kontrastive Analysen kommunikativer Praktiken im Hochschulkontext Chinesisch-Deutsch“. In diesem Zusammenhang gab Zhu zunächst einen Überblick über die bisherigen im Rahmen des Projekts entstandenen Publikationen und Qualifikationsarbeiten zu unterschiedlichen Themenbereichen (wie Anrede- und Personenreferenzformen in deutscher und chinesischer Kurznachrichtenkommunikation, Bewerbungsgespräche und Hochschul-Imagefilme). Anschließend stellte Zhu das Datenkorpus seiner empirischen Untersuchung vor, das 25 Texte aus Leitbildern von 17 deutschen Exzellenzuniversitäten (auf deren Homepages) umfasst. Unter Einbeziehung ausgewählter Daten berichtete der Referent über Merkmale der Leitbilder in Bezug auf deren soziokulturelle Merkmale (hochschulpolitische Fördermaßnahmen, Auswahlverfahren) sowie deren sprachlich-kommunikative Charakteristika (nominale bzw. pronominale Referenzformen sowie Prädikativ der Selbstreferenz der Exzellenzuniversitäten).

Neli Akhvlediani (Batumi/Georgien) wandte sich in ihrem Vortrag „Typische Fehler von georgischen DaF-Lernenden“ der Sprachlehr- und -lernforschung zu und richtete dabei den Fokus auf die Fehlerdidaktik. Nach einer Vorstellung der theoretischen Konzepte und des Vorgehens bei der Fehleranalyse ging Akhvlediani auf ihre Untersuchungsergebnisse ein. Das zugrunde liegende Korpus bestand aus Textauszügen aus den Abschlussklausuren von 24 georgischen Deutschlernenden auf dem Niveau A2 im Fach ‚Englische Philologie‘ der Universität Batumi. Es wurden insgesamt 91 Fehler betrachtet, die zwei Fehlerkategorien (interlingualen und intralingualen Interferenzen) zugeordnet wurden. Auf diesen Ergebnissen aufbauend demonstrierte Akhvlediani exemplarisch, welche Interferenzfehler aus der Muttersprache (Georgisch) und welche aus dem Englischen (und damit der ersten Fremdsprache der Lernenden) stammten.

Die Nachwuchsvorträge

Die Nachwuchsvorträge waren folgenden thematischen Schwerpunkten zuzuordnen:

Konstruktionen im Deutschen

Mingyue Gu (Marburg) stellte ihr laufendes Promotionsprojekt vor, das situationsgebundene syntaktische Muster in der Sprache von Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen in monologischen YouTube-Videos in den Fokus rückt. Ebenfalls mit grammatischen Konstruktionen befassten sich **Yue Zhou** (Hamburg) und **Nantke Pecht** (Duisburg-Essen) in ihrem Vortrag, der den Vergleich zwischen Absentiv- und *am*-Progressiv-Konstruktion zum Thema hatte.

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

Sprachvergleich

Die Diskussion über kontrastive Untersuchung und Sprachuniversalien ist aktuell im internationalen Diskurs ein vielbeachtetes Thema. Dies zeigte auch der Großteil der Tagungsbeiträge, die einen sprachvergleichenden Schwerpunkt aufwiesen, wobei jeweils eine der zu vergleichenden Sprachen Deutsch war. Die Beiträge widmeten sich dem Sprachvergleich auf unterschiedlichen Ebenen, von morphologischen Phänomenen über solche syntaktischer Art bis hin zu kommunikativen Praktiken. So beschäftigte sich **Yvonne Belczyk-Kohl** (Münster) in ihrem Vortrag mit Geschlechterreferenzen in der deutschen und polnischen Wissenschaftssprache. **Sophia Fiedler** (Neuchâtel/Schweiz und Hamburg) untersuchte das Format der direkten Gedankenwiedergabe in deutschen und französischen spontansprachlichen Interaktionen. **Valeria Schick** (Hamburg) zeigte in ihrem Vortrag auf, inwiefern zweisprachige dass-Konstruktionen (im Wechsel vom Deutschen ins Russische) als kommunikative Ressource der interaktiven Texterschließung im Schulunterricht fungieren können. Im deutsch-chinesischen Vergleich präsentierte **Shuting Tan** (Xi'an/China) ihre Untersuchungsergebnisse zur konversationellen Aktivität des Vorschlagens in deutschen WhatsApp- und chinesischen WeChat-Gruppenchats. Auch **Wei Gu** (Zürich/Schweiz) rückte die intermodale Relation zwischen textuellen Äußerungen und Bildzeichen in deutschen WhatsApp- und chinesischen WeChat-Dialogen ins Zentrum der Betrachtung. Neben kommunikativen Praktiken in der translokalen Messengerkommunikation wurden auch solche in der Face-to-Face-Kommunikation thematisiert: **Jie Zhao** (Münster) konzentrierte sich auf den interaktiven Gebrauch des Pronomens *wir* bzw. 我们 *wōmen* („wir“) im Kontext von deutschen und chinesischen universitären Sprechstundengesprächen.

Linguistische Untersuchung und DaF-Unterricht

Auf die Anwendung linguistischer Forschung für den DaF-Unterricht ging **Miaoxin Chen** (Erfurt) in ihrem Vortrag „Frage-Antwort-Sequenzen im chinesischen universitären DaF-Unterricht“ ein. Von didaktischer Relevanz waren auch die Ausführungen von **Chiwon Son** (Hamburg) zu einer Merkmalsanalyse der Verwendung von Verben im Internetkorpus „ForenKorpus“ und ihrer Relevanz für den DaF-Unterricht.

Sprache in der Politik

Yinglei Zang (Duisburg-Essen) legte ihr Augenmerk auf Sprechhandlungen in Bundestagsdebatten und referierte über unterschiedliche Reaktionen auf Zwischenrufe.

Fazit

Insgesamt zeigte diese internationale Nachwuchstagung eine enge Verbundenheit der doch thematisch vielfältigen Vorträge, die ein facettenreiches Themenfeld abdeckten. Dabei wurde auch

die Wichtigkeit einer ganzheitlichen Betrachtung des Tagungsthemas „Grammatik, Interaktion und Sprachvergleich“ verdeutlicht. Über die gesprächsoffene und diskussionsfreundliche Atmosphäre äußerten sich die Teilnehmenden positiv. Von den Plenarvortragenden und der GIP-Leiterin Susanne Günthner bekamen die NachwuchswissenschaftlerInnen zahlreiche hilfreiche Literaturhinweise und Anregungen. Eine Fortsetzung für diese inspirierende Nachwuchstagung und eine Intensivierung der im Rahmen der Tagung aufgebauten Kontakte zwischen deutschen und internationalen WissenschaftlerInnen wurde von vielen Seiten ausdrücklich gewünscht.

WWU Münster | INTERNATIONAL OFFICE | GIP Münster - Xi'an | Universität Hamburg

Linguistische Online-Nachwuchstagung Grammatik, Interaktion und Sprachvergleich

08. bis 09. September 2022

Plenarvorträge

Prof. Dr. Wolfgang Imo & Dr. Irina Mostovaia
Universität Hamburg
08.09.2022, 9.15 – 10.00 Uhr
Routinierte Desambiguierungsmuster bei den Personalpronomen der ersten Person Plural in deutschen und russischen onkologischen Diagnose- und Therapieplanungsgesprächen

Prof. Dr. Qiang Zhu
Xi'an International Studies University
08.09.2022, 10.00 – 10.45 Uhr
Gattungsanalytische Leitbilder von deutschen Exzellenzuniversitäten

Prof. Dr. Nelly Akhvediani
Batumi Shota Rustaveli State University
09.09.2022, 9.15 – 9.50 Uhr
Typische Fehler von georgischen DaF-Lernenden

Interessierte können sich per Mail unter ling-nachwuchstagung@gmx.de anmelden.

Alle Vorträge sind öffentlich und werden über **Zoom** abgewickelt. Das genaue Tagungsprogramm mit den Vortragszeiten finden Sie unter <https://go.wwu.de/58c1f>

Organisatorinnen:
Silvia Vogelsang (Universität Münster)
Jie Zhao (Universität Münster)
Yue Zhou (Universität Hamburg)
Hilfskraft: Franziska Schwenniger (Universität Münster)

© WWU - Germanistisches Institut

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

Deutsch – Georgisch: Interdisziplinär Sprachen lernen am außeruniversitären Lernort**Franziska Schwenniger (Studentin im Master of Education und Master of Arts, Empirische und Angewandte Sprachwissenschaft)****Ein vielfältiges DaF-Praktikum**

„Du fliegst nach Georgien? Wie kommt man denn darauf?“. Diesen und ähnlichen Fragen bin ich vor meinem Aufenthalt in Georgien sehr häufig begegnet. Auch wenn Georgien in den letzten Jahren mehr und mehr auch für den Tourismus interessant wurde, ist das Land mit einer Fläche so groß wie Bayern für viele Menschen noch unbekannt, gar manche denken, dass es sich bei Georgia ausschließlich um einen Bundesstaat in den Vereinigten Staaten handle. Für mich gab es hingegen vielfältige Gründe, die mich in das ebenso vielfältige Land führten: Neben Georgierinnen in meinem familiären Bekanntenkreis, die mir begeistert von georgischen Tänzen, georgischem Essen und der georgischen „Mentalität“ erzählten, habe ich eine georgische Studentin kennengelernt, die über die Strategische Partnerschaft des Germanistischen Instituts der WWU Münster mit der Deutschabteilung der Universität Batumi für ein Semester Germanistik an der WWU Münster studierte und mich zu ihrer Hochzeit in Batumi eingeladen hat. Was mich aber besonders überzeugt hat, nach Georgien zu fliegen, war die Möglichkeit, ein freiwilliges DaF-Praktikum an der Staatlichen Shota-Rustaveli-Universität sowie an der Euro-2000 Schule in Batumi zu absolvieren. Unter der Didaktischen Leitung von Kordula Schulze sowie der Begleitung von Nelly Akhvediani und Irma Davidatze und der Erasmus-Koordinatorin Albina Haas konnte ich mein dreiwöchiges Praktikum vom 12.09.2022 bis zum 03.10.2022 in Batumi absolvieren. In dem freiwilligen Praktikum habe ich verschiedene Projekte durchgeführt, die einerseits Datensammlungen beinhalten und andererseits Praxiserfahrungen im Deutsch als Fremdsprache-Unterricht ermöglichten: U.a. habe ich narrative sprachbiographische Interviews mit DaF-Lehrenden zum Thema Mehrsprachigkeit und DaF geführt sowie authentische Interaktionssituationen im DaF-Unterricht in der Oberstufe der Euro-2000 Schule aufgenommen. Andererseits habe ich an der Shota-Rustaveli-Universität StudienanfängerInnen in DaF unterrichtet und eine Exkursion in den Botanischen Garten geleitet, die an Inhalte vorheriger Unterrichtsstunden anknüpfte, welche von Nelly Akhvediani, Sarah Nagel (ebenfalls DaF-Praktikantin von der Universität Münster) und mir im Team-Teaching gestaltet wurden. Im Folgenden fokussiert dieser Artikel das zuletzt genannte Unterrichtsprojekt zur Exkursion in den Botanischen Garten, das DaF-Unterricht am außeruniversitären Lernort ermöglichte, wobei zuvor kurz die inhaltliche Vorbereitung im vorhergehenden Unterricht thematisiert werden soll.

DaF im Kursraum

Das Projekt wurde mit 15 Studierenden der Englischen Philologie durchgeführt, die bereits ein Semester Deutsch gelernt haben und sich auf dem Sprachniveau A1.2 befinden. Vor der Exkursion in den Botanischen Garten hatten die Studierenden ab dem Semester-

beginn am 19.10.2022 bereits seit zwei Wochen Lehrveranstaltungen. In den drei Deutschstunden vor der Exkursion behandelten wir Wegbeschreibungen im Unterricht. Dabei wurden Lokalangaben in Bezug auf Präpositionen und Dativ thematisiert. Anhand von Beispielsätzen wie „Der Bahnhof ist hinter der Kirche“ und „Das Restaurant ist neben dem Hotel“ konnten die genannten Themenaspekte miteinander verknüpft werden.



Nelly Akhvediani (links) und Franziska Schwenniger (rechts) im DaF-Unterricht mit Studierenden der Shota-Rustaveli-Universität. © Shota-Rustaveli-Universität, Universität Münster

DaF im Botanischen Garten

Die zuvor erlernten Zusammenhänge von Wegbeschreibungen und Präpositionen mit Dativ im Kontext von Lokalangaben sollten im echten Interaktionskontext, in der Natur, ausgebaut werden, sodass die Beispielsätze einen realen Bezugspunkt enthalten. Die Exkursion stellte ein freiwilliges extracurriculares Angebot dar.



BetreuerInnen Franziska Schwenniger (1. von links), Nelly Akhvediani (3. von links) und Sarah Nagel (2. von rechts) und TeilnehmerInnen an der Exkursion in den Botanischen Garten. © Shota-Rustaveli-Universität, Universität Münster

Anfangs sollten die Studierenden eine Wörtersammlung über Dinge und Lebewesen erstellen, die sie im Botanischen Garten entdecken konnten. Die Aufgabe eröffnete zum einen die Möglichkeit,

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

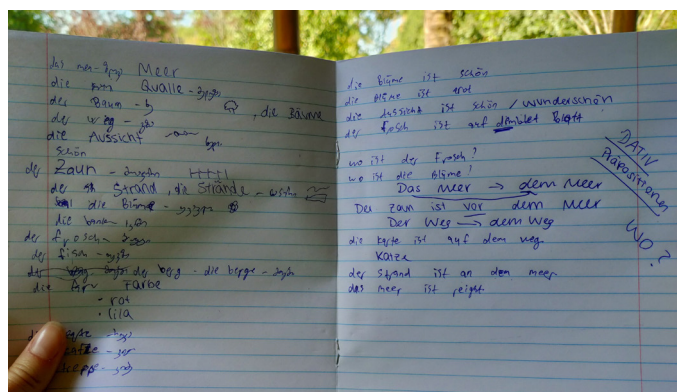
bereits bekannte Vokabeln, z.B. Nomen und zugehörige Artikel aus dem zuvor im Unterricht behandelten Themenfeld Wegbeschreibungen (*der Weg, die Karte* etc.) zu wiederholen. Andererseits konnten im Austausch mit den BetreuerInnen weitere Vokabeln besprochen werden, die die unmittelbare Umgebung und somit das Themenfeld Natur betreffen (*das Meer, der Strand, der Baum, die Blume* usw.).

Eine Herausforderung stellte weitergehend die anschließende Aufgabe dar, die bekannten und neu erlernten Wörter zu Sätzen zu verknüpfen, welche die realen Gegebenheiten im Botanischen Garten beschreiben sollten. Einerseits verfassten die Studierenden Sätze zu individuellen Empfindungen wie „Die Blume ist schön“. Andererseits sollte das Wissen aus dem bisherigen Semester im Handlungskontext angewandt werden, um Lokalangaben mit Präpositionen plus Dativ auszudrücken. Zusammen mit den BetreuerInnen waren die Studierenden in der Lage, das Sichtbare zu benennen und in Sätzen zu formulieren: „Der Strand ist an dem Meer“ und „der Frosch ist auf dem Blatt“, wie auch die folgenden Bilder zeigen.



Blick auf das Schwarze Meer vom Botanischen Garten, wobei „der Strand ist an dem Meer“ nur eine von vielen Möglichkeiten ist, die Aussicht zu beschreiben. ©Shota-Rustaveli-Universität, WWU Münster, Botanischer Garten, Batumi

Durch die Möglichkeit zum Entdeckenden Lernen in der Natur konnten die Studierenden ihr Vokabular erweitern und anhand dessen sowie mit den zuvor im Unterricht erlernten grammatischen Besonderheiten eine Vielzahl an Sätzen formulieren, die ihre eigenen Erlebnisse im Botanischen Garten beschreiben.



Notizen einer Studentin während der Exkursion. Links eine Wörtersammlung, rechts einige Sätze mit Bezug zum Botanischen Garten. ©Shota-Rustaveli-Universität, WWU Münster, Botanischer Garten, Batumi

Das erweiterte Vokabular und die formulierten Sätze boten zudem einige Anknüpfungsmöglichkeiten im weiteren Unterricht: Die Studierenden, die an der Exkursion teilnahmen, konnten ihren KommilitonInnen in der folgenden DaF-Stunde das Gelernte präsentieren, wobei auch in Form von Frage-Antwort-Strukturen (z.B. „Wo ist der Frosch? – Der Frosch ist auf dem Blatt“) das Gelernte gefestigt wurde. Zudem gelang es den Studierenden, anhand der neuen Vokabeln und gemeinsam formulierten Sätze eine kurze kreative Geschichte zu schreiben, die im Botanischen Garten spielt. Dies zeigt, dass kreatives Schreiben nicht nur auf höheren Sprachniveaustufen, sondern auch schon im Anfängerbereich im DaF-Unterricht einsetzbar ist.



Zusammenarbeit von Studierenden und Betreuerin Franziska Schwenniger beim Formulieren von Sätzen wie „der Frosch ist auf dem Blatt“. ©Shota-Rustaveli-Universität, WWU Münster, Botanischer Garten, Batumi

Interdisziplinäre Angebote Deutsch – Biologie

Neben dem erweiterten Vokabular, Grammatikwissen und ersten Ansätzen des kreativen Schreibens ging mit der Exkursion zudem die Möglichkeit einher, auch grundlegendes Botanisches Wissen zu erwerben: Durch den Bachelorabschluss in meinem Zweifach Biologie konnte ich den Studierenden Basiswissen über die neu verschiedenen Bereiche geben, in die der Botanische Garten in Batumi gegliedert ist: Transkaukasien, Mittelmeer, Ostasien, Himalaja, Nordamerika, Mexiko, Südamerika, Australien und das Arboretum mit über 3000 Baumarten. Bei den Erläuterungen nutzte ich neben Deutsch das Englische als Mittlersprache. Die Studierenden der Englischen Philologie zeigten eine große Offenheit für biologische Themen, auch wenn diese in ihrem Studium keine Rolle spielen. Hier würde es sich anbieten – ebenfalls im Rahmen der Strategischen Partnerschaft Münster – Batumi – eine ähnliche Exkursion auch mit SchülerInnen der Euro-2000 Schule durchzuführen und interdisziplinär die Fächer Deutsch und Biologie zu verknüpfen, zumal das Sprachniveau der OberstufenschülerInnen höher ist als das der StudentInnen.



Vielfältige Flora im Botanischen Garten. ©Shota-Rustaveli-Universität, WWU Münster, Botanischer Garten, Batumi



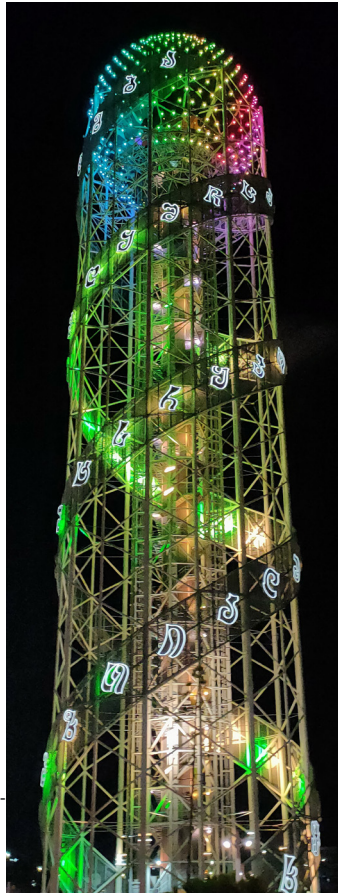
› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

Georgisch lernen in der Natur

Insgesamt konnten die Studierenden durch kreative und interaktive Unterrichtsformen am außeruniversitären Lernort eine Vielzahl an neuen Kenntnissen gewinnen. Begeistert von fremden Sprachen, war es auch für mich

besonders interessant, bei der Vermittlung der deutschen Vokabeln und Syntax auch nach den georgischen Entsprechungen zu fragen und so – mit dem Englischen als Mittlersprache – gleich drei Sprachen im Unterricht zu thematisieren. Neben grammatischen Besonderheiten des Georgischen, in dem es z.B. kein Genus oder bestimmte und unbestimmte Artikel gibt, statt Präpositionen Postpositionen genutzt werden und sieben Kasus existieren, faszinierte mich insbesondere das georgische Schriftsystem. Da der Alphabetic Tower (ანბანის კოშკი) an der Strandpromenade von Batumi alle 33 Buchstaben kunstvoll zeigt, konnte auch hier gewissermaßen im außeruniversitären Kontext gelernt werden. Die jeweiligen Buchstaben sind 4 Meter hoch und werden bei Dunkelheit in bunten Farben beleuchtet. Der Turm symbolisiert die Einzigartigkeit des georgischen Alphabets und spielt mit der bekannten Doppelhelixstruktur der DNA auch auf die Einzigartigkeit der GeorgierInnen an, die mich während meines dreiwöchigen Georgienaufenthaltes besonders inspiriert hat.

Entschlossen, in den kommenden Jahren erneut nach Georgien zu fliegen und ggf. ein weiteres DaF-Praktikum zu absolvieren, kann ich mich im Wintersemester 2022/23 motiviert einem Kurs zur Einführung in die georgische Sprache an der Universität Münster widmen und so bei einer möglichen Rückkehr nach Georgien schon ein paar mehr Sätze formulieren.



Alphabetic Tower an der Strandpromenade von Batumi. Der Aufzug in der Mitte des Gebäudes führt zur Turmspitze, wo sich eine kolossale Silberkugel befindet. Oben im Tower befindet sich seit 2017 ein Restaurant, das einen guten Überblick über Batumi verschafft.

© Franziska Schwenniger

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

„Teaching Diversity – Diversity in Teaching“ (TDDT) heißt ein deutsch-indonesisches didaktisches Projekt, das der DAAD im Rahmen seiner Förderlinie „Hochschuldialog mit der islamischen Welt“ seit 2021 unterstützt. Antragstellerinnen sind Prof. Dr. Juliane Stude sowie Kordula Schulze vom Germanistischen Institut der WWU Münster sowie Dr. Widyastuti Purbani, die Prorektorin der Graduate School an der Yogyakarta State University in Indonesien. Der Wissenschaftsdialog reflektiert die kulturspezifischen Zugänge zu Heterogenitätsdimensionen im internationalen Schul- und Hochschuldialog sowie zu sprachlichen Lehr-Lernprozessen. Die Unterstützung von Studierenden und NachwuchswissenschaftlerInnen sowie der Ausbau von Vernetzungsstrukturen zwischen Hochschulen, Schulen und regionalen Bildungspartnern sind Ziel des Projektes. Die Internationalisierung der LehrerInnen-ausbildung sowie die Förderung von Literacy Education an Schulen nimmt dabei eine entscheidende Rolle ein. Neben Workshops für Studierende und LehrerInnen u.a. zum Einsatz von diversitätsorientierter Kinderliteratur, multi-professionellen Round Tables und bi-nationalen Tandems zur Entwicklung von Unterrichtsmaterial, welches Diversitätsdimensionen adressiert, bildet der direkte persönliche Austausch zwischen ProtagonistInnen im Bildungssektor einen zentralen Baustein des Projektes.

Diversität unterrichten – Studierende entwickeln im binationalen „Intensive Summer Camp“ Konzepte zum Umgang mit Heterogenität im Unterricht an Schulen

Anna Gausepohl (Studentin im Master of Education (Gym/Ges)) und Kordula Schulze (Didaktische Leitung des DAAD-Projekts TDDT)

„Seit schon fast drei Jahren freuen wir uns auf unser Camp und den internationalen Austausch über Diversität und Unterricht, nun können wir das endlich umsetzen“, freute sich Projektleiterin Prof. Dr. Juliane Stude (WWU), als sie die Studierenden des „Intensive Summer Camps 2022“ endlich begrüßen durfte. Gemeinsam mit der Didaktischen Leiterin des Projektes, Kordula Schulze (WWU), sowie der Projektpartnerin Dr. Widyastuti Purbani entwickelte sie die Idee des binationalen Austausches zwischen Studierenden im Bildungssektor. Ziel war es, über Dimensionen der Diversität sprachfähig zu werden und Konzepte zur Thematisierung im Unterricht an fünf Schulen in Yogyakarta zu entwickeln. Diese wurden im Anschluss an das Camp mit den Lerngruppen durchgeführt und kriterienorientiert reflektiert.



Die Koordinatorinnen des TDDT-Projektes freuten sich, das lang ersehnte Intensivcamp nun endlich durchführen zu können. / The coordinators of the TDDT project were happy to finally be able to hold the long-awaited Intensive Summer Camp. © Kordula Schulze

“Teaching Diversity – Diversity in Teaching” (TDDT) is the name of a German-Indonesian didactic project supported by the DAAD as part of its funding line “University Dialogue with the Islamic World”. The applicants are Prof. Dr. Juliane Stude and Kordula Schulze from the Institute of German Language and Literature at WWU Münster and Dr. Widyastuti Purbani, the Vice-Rector of the Graduate School at Yogyakarta State University (UNY) in Indonesia. The academic dialogue reflects the culture-specific approaches to heterogeneity dimensions in the international school and university dialogue as well as linguistic teaching-learning processes. The support of students and young academics as well as the development of networking structures between universities, schools and regional education partners are the goals of the project. The internationalisation of teacher training and the promotion of literacy education in schools play a decisive role. In addition to workshops for students and teachers on the use of diversity-oriented childrens’ literature, multi-professional round tables and bi-national tandems for the development of teaching materials that address diversity dimensions, personal exchange between students from UNY and WWU is a central component of the project.

Teaching diversity – Students develop concepts for dealing with heterogeneity in the classroom at schools in a bi-national “Intensive Summer Camp”

Anna Gausepohl (Student in Master of Education (secondary education)), Kordula Schulze (Didactic management of the DAAD project TDDT)

“We have been looking forward to our camp and the international exchange on diversity and teaching for almost three years – and now we can finally put it into practice,” explained project leader Prof. Dr. Juliane Stude (WWU) when she was finally able to welcome the students of the “Intensive Summer Camp 2022”. Together with the Didactic Manager of the project, Kordula Schulze (WWU), as well as the project partner Dr. Widyastuti Purbani, she developed the idea of a binational exchange between students in the education sector. The aim was to become able to speak about dimensions of diversity and to develop concepts to teach it at five schools in Yogyakarta. These were carried out with the learning groups after the camp and reflected upon in a criterion-oriented way.

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

In der umfassenden Planungsphase wählten die Projektkoordinatorinnen den Ort des ersten Intensiv-Programms sehr bedacht aus:

Das Ziel für die 22 teilnehmenden Studierenden, ReferendarInnen, Lehrkräfte und DoktorandInnen der binationalen Kooperation war nicht etwa eines der Universitätsgebäude im Stadtzentrum Yogyakartas, sondern ein kleines Dorf im Bezirk Kulon Progo: So empfingen die etwa 100 EinwohnerInnen von Segajih-Village die Gruppe herzlich und teilten vier Tage lang ihr Zuhause mit ihnen. Nach dem Konzept von „education and live-in experience“ betreibt die Gemeinschaft eine Bildungsstätte und ermöglicht zudem Übernachtungen in den „Homestays“ der BewohnerInnen des Dorfes. Dort erfuhren die indonesischen und deutschen TeilnehmerInnen nicht nur große Gastfreundschaft, sondern kamen auch mit den Menschen vor Ort ins Gespräch. Neben Studierenden der UNY sowie der WWU gehörten zudem zwei Studentinnen der Universitas Negeri Malang (UM) zu den TeilnehmerInnen.

Mitten im tropischen Regenwald und außerhalb des lauten und bunten Großstadtlebens ermöglichte die naturnahe Umgebung zudem eine einzigartige und lernbiologisch förderliche Arbeitsumgebung: Das weiträumige, grüne und von Bergen umgebene Gelände eröffnete neue Denkräume und unterstützte das konzentrierte und kreative gemeinsame Diskutieren und Arbeiten.

Zunächst galt es, eine gemeinsame Begriffsbildung mit den Studierenden von drei verschiedenen Universitäten und zwei verschiedenen Nationen und Kontinenten zu erarbeiten. Die Lernenden verschiedener Ausbildungsstufen im Schulbildungssektor benötigten zu Beginn ein gemeinsames und umfassendes Verständnis über die verschiedenen Dimensionen von Heterogenität. Hierbei wurden etwa Dimensionen von Diversität wie Geschlecht, sozio-ökonomischer Status, Herkunft oder Sprache thematisiert. Nach der Methode der „Think-Pair-Share-Diskussion“ erfassten die Lernenden zehn Dimensionen von Diversität zunächst terminologisch und reflektierten zudem eigene Erfahrungen. Ziel war es, ein Bewusstsein anzubahnen, wo Diskriminierungen im Bildungskontext vorliegen. Dabei resümierten



Abseits der Großstadt erhielten die Studierenden die Möglichkeit, sich intensiv mit dem Unterrichten von Diversität auseinanderzusetzen./Away from the city, the students were given the opportunity to deal intensively with methods to teach about diversity. © WWU-UNY (TDDT)

During the extensive preparation, the project coordinators chose the location of the first intensive programme very carefully: The destination for the 22 participating students, trainees, teachers and doctoral students of the binational cooperation should not be one of the university buildings in the city centre of Yogyakarta, but a small village in the district of Kulon Progo: the approximately 100 inhabitants of Segajih Village welcomed the group warmly and shared their homes with them for four days. Following the concept of “education and live-in experience”, the community runs an educational centre and provides overnight stays in the homestays of the inhabitants of the village. The Indonesian and German participants did not only experienced great hospitality, but could also engage with the local community. In addition to students from UNY and WWU, two students from the state university of Malang (UM) were also among the participants.

In the middle of the tropical rainforest and away from the noisy and vibrant city life, the camp provided a unique working environment conducive to learning: the spacious and green terrain surrounded by mountains opened up new spaces for thinking and supported concentrated and creative joint discussion and work.



Zunächst war es notwendig, dass die Studierenden im binationalen Austausch verschiedene Dimensionen von Diversität kennenlernen und diese definitorisch erfassen und diskutieren können./ Firstly, the students had to find a common understanding of the heterogeneous dimensions of diversity. In binational pairs, they discussed experiences and definitions. © Kordula Schulze

context. In the process, the learners independently concluded their joint responsibility for shaping heterogeneous, differentiated and

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

die Lernenden eigenständig ihre gemeinsame Verantwortung für die Gestaltung von heterogenen, differenzierten und diversitätssensiblen Bildungsprozessen und forderten die Weiterarbeit des Camps in den folgenden „Challenges“ ein.

Während die erste Challenge die Sinnstiftung der Diversity Education basierend auf der heterogenen Zusammensetzung von Lernenden betrachtete, galt es in der zweiten Challenge, konkrete Lerneinheiten für reale Lerngruppen an fünf, im Hinblick auf Diversitätsdimensionen sehr heterogene, Schulen in Yogyakarta zu planen. Nachdem die Lernorte sowie die Lerngruppen vorgestellt worden waren, arbeiteten die binationalen Kleingruppen mit Unterstützung der Projektkoordinatorinnen an ihren diversitätsorientierten Unterrichtskonzepten.



In binationalen Kleingruppen wurden Unterrichtskonzepte für die Lerngruppen an den fünf, die Diversitätsdimensionen berücksichtigenden, Schulen Yogyakartas geplant./

In binational small groups, teaching concepts were planned for the learning groups at the five schools in Yogyakarta that take diversity dimensions into account. © Kordula Schulze

diversity-sensitive educational processes and demanded for further work of the camp in the following “challenges”.

While the first challenge looked at the meaning of diversity education based on the heterogeneous composition of learners, the second challenge asked to plan concrete learning units for real learning groups at five schools in Yogyakarta which are highly heterogeneous in terms of the diversity dimensions. After the schools and the learning groups had been introduced, the bi-national small groups worked on their diversity-oriented teaching concepts with the support of the project coordinators.

Dabei konnten vielfach die Impulse der zuvor erfolgten intensiven Lektürezeit genutzt werden: Die Lernenden nahmen Einblicke in eine umfangreiche Kollektion an aktuellen meist europäischen Kinder- und Jugendbüchern zum Thema Heterogenität. Die in Englisch, Indonesisch sowie Deutsch angebotenen Werke berichten beispielsweise von Diskriminierung, Flucht- und Gewalterfahrungen, verschiedenen Geschlechtsidentitäten und den realen Herausforderungen im Heranwachsen von Kindern und Jugendlichen. Für viele der TeilnehmerInnen waren dies neue Einblicke in die literarischen Möglichkeiten zum Umgang mit Heterogenität. Das für die jeweiligen Lerngruppen gestaltete heterogenitätssensible Unterrichtsmaterial wurde im Plenum diskutiert und für die SchülerInnen der entsprechenden Schulformen weiter zugeschnitten. Die Erprobung und kriterienorientierte Reflexion der an den Schulen durchgeführten Workshops sollte in der folgenden Woche in Yogyakarta erfolgen.



Eine wichtige Basis zur Entwicklung von eigenen Unterrichtsmaterialien bildete die „Reading Session“ zu diversitätssensibler Kinder- und Jugendliteratur./

The „reading session“ of diversity-sensitive children’s and youth literature formed an important basis for the development of own teaching materials. © Kordula Schulze

In many cases, the impulses from the previous intensive reading time could be used: The learners gained insights into an extensive collection of current, mostly European, children’s and youth literature on the topic of heterogeneity. The works offered in English, Indonesian as well as German focus, for example, on discrimination, experiences of fleeing and violence, different gender identities and real challenges of children growing up. For many of the participants, these were new insights into the literary possibilities for dealing with heterogeneity. The heterogeneity-sensitive teaching material designed for the respective learning groups was discussed in plenary and further tailored for the pupils of the respective school types. The implementation and criterion-oriented reflection of the workshops conducted at the schools was to take place in Yogyakarta the following week.

Neben intensiven Diskussionen und Arbeitsphasen wurde zudem die interkulturelle Aus- und Fortbildung der Lernenden fokussiert, welche zentrale Aspekte der javanischen Kultur kennenlernten. So erprobten die TeilnehmerInnen etwa die 1400-jährige Kunst des indonesischen Batikens, welche seit 2009 zu dem durch die UNESCO klassifizierten Weltkulturerbe der Menschheit gehört. Die Lernenden stellten eigene Batiktücher her, indem sie heißes Baumwachs in verschiedenen symbolhaften Mustern sowie frei Hand auf die Stoffe auftrugen und schließlich die Tücher einfärbten. Das Wachs wurde zuletzt in heißem Wasser ausgewaschen. Ebenfalls wurde beim javanischen „Janur-Crafting“ Schmuck aus jungen Kokospalmenblättern hergestellt, welcher typischerweise für größere Festlichkeiten wie Hochzeiten bereitet werde.

In addition to intensive discussions and work phases, the focus was also on the intercultural education of the learners, who got to know central aspects of Javanese culture. For example, the participants tried out the 1400-year-old art of Indonesian batik, which has been a UNESCO World Heritage since 2009. The learners made their own batik cloths by applying hot tree wax in various symbolic patterns as well as freehand onto the fabrics and finally dyeing the cloths. Last, they washed out the wax in hot water. In the Javanese „Janur crafting“, ornamentations were made from young coconut palm leaves, which are typically prepared for larger festivities such as weddings.

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

Zudem standen kleinere Exkursionen in die Umgebung an, wobei die tropischen Wälder die Gruppe an Aussichtspunkten, wie der Kalibiru- und Pulepayung-Anlage, mit ihrer unbeschreiblichen Schönheit zum Staunen brachten. Auch weitere außerschulische Lernorte, wie ein Besuch im Museum des indonesischen Künstlers und Architekten Affandi (1907–1990) sowie am UNESCO Weltkulturerbe Prambanan, der größten hinduistischen Tempelanlage Indonesiens (gebaut um 850), vergegenwärtigten den TeilnehmerInnen die Heterogenität Javas in kultureller Dimension.



Der Besuch am UNESCO Weltkulturerbe Prambanan, der größten hinduistischen Tempelanlage Indonesiens, verbildlichte den Studierenden die kulturelle Diversität des Landes. / The visit to the UNESCO World Heritage Site Prambanan, the largest Hindu temple complex in Indonesia, illustrated the cultural diversity of Java to the students. © WWU-UNY (TDDT)

Das Intensive Summer Camp lieferte somit für die Teilnehmenden die Basis, um eine fachliche Sprachfähigkeit hinsichtlich Heterogenitätsdimensionen zu erlangen. Das gemeinsame Verständnis für die Facetten und Fragestellungen zu Heterogenität in Unterrichtsprozessen von Grundschul- bis Hochschulbildung wurde gestärkt und die internationale Vernetzung befördert. Des Weiteren konnten Kompetenzen in der Ausgestaltung von diversitätssensiblen Unterricht geschult werden. Im folgenden Schritt wurde die Erprobung der Inhalte an konkreten Lernorten anvisiert, welche in einem gesonderten Bericht diskutiert und evaluiert wird.

Diversity in Unterrichtsprozessen zu gestalten bedeutet für (angehende) LehrerInnen und DozentInnen, Handlungsweisen und Strategien zu entwickeln, hin zu einer diversity-gerechten Gesellschaft. Vorurteile und Ideologien, die Diskriminierung in gesellschaftlichen Institutionen und Strukturen rechtfertigen, können erst dann überwunden werden, wenn gemeinsam die Initiative ergriffen wird, sie zu verändern.

In addition, there were smaller excursions into the surrounding area: the tropical forests amazed the group with its indescribable beauty at viewpoints such as the Kalibiru and Pulepayung areas. Other extracurricular places of learning, such as a visit to the museum of the Indonesian artist and architect Affandi (1907–1990) and to the UNESCO World Heritage Site Prambanan, the largest Hindu temple complex in Indonesia (built around 850), made the participants aware of Java's heterogeneity in a cultural dimension.

The Intensive Summer Camp thus provided the basis for the participants to acquire a professional wording with regard to heterogeneity dimensions. The common understanding of the facets and issues of heterogeneity in teaching processes from primary school to higher education was strengthened and international networking promoted. Furthermore, competences in the design of diversity-sensitive teaching could be trained. The next step was to test the contents at the selected schools, which will be discussed and evaluated in a separate report.

Designing diversity in teaching processes means for (prospective) teachers and lecturers to develop ways of acting and strategies towards a diversity-friendly society. Prejudices and ideologies that justify discrimination in social institutions and structures can only be overcome when the initiative is taken to change them.

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

Diversität unterrichten – Studierende führen im Kontext des binationalen „Intensive Summer Camps“ Workshops zum Thema Heterogenität an Schulen durch

Anna Gausepohl (Studentin im Master of Education (Gym/Ges) und Kordula Schulze (Didaktische Leitung des DAAD-Projekts TDDT)

Nachdem sich die 22 Studierenden aus Deutschland und Indonesien vier Tage lang intensiv mit Heterogenitätsdimensionen und kooperativen Lernformen auseinandergesetzt hatten, galt es, die entwickelten Unterrichtskonzepte in Form von Workshops an verschiedenen Schulen in Yogyakarta zu erproben. Die zumeist angehenden Lehrkräfte versuchten im Rahmen des TDDT-Projekts, Sensibilität und Toleranz für Heterogenität im Klassenraum durch interaktive Lernformen zu fördern. Weiterhin wurden die Studierenden im Bereich des Bildungssektors in ihrem Professionalisierungsprozess von ihren Dozentinnen unterstützt – indem sie die Workshops eigenständig durchführten sowie in den Einheiten der anderen TeilnehmerInnen hospitierten und anschließend an Kriterien orientiert, kritisch reflektierten. Durch diese Arbeitsform wurden auch die Netzwerkstrukturen zwischen den beiden Universitäten und regionalen Bildungspartnern gestärkt.

Bei der Auswahl der Schulen, an denen die Workshops durchgeführt werden sollten, legten die Projektkoordinatorinnen einen Fokus auf die Diversität der Lernenden selbst und das jeweilige Schulprofil. Im Vorfeld stand der Austausch mit dem Kollegium der jeweiligen Institutionen an, um mögliche Interessenschwerpunkte sowie Förderpotenziale auszuloten. Auch wurden besondere Bedürfnisse der Lernenden diskutiert.

Der erste Workshop wurde an der SMP Tumbuh durchgeführt. Die inklusive und interkulturell ausgerichtete private Mittelschule („Junior High School“) ermöglicht das gemeinsame Lernen von SchülerInnen mit und ohne Behinderung im Alter von zwölf bis sechzehn Jahren. Bereits der Name der Schule („tumbuh“ bedeutet „wachsen“) deutet auf das innovative Schulkonzept der Mittelschule hin: Nachhaltigkeit und die Wertschätzung von Multikulturalität sind zentrale Elemente des Leitbildes der Schule, sodass die Lernenden etwa im eigenen Schulgarten Prinzipien der Permaculture („permanent agriculture“ als nachhaltiger Kreislauf der ökologischen Landwirtschaft) erlernen oder Ausstellungen zu Musik, Kunst und Handwerk verschiedener Kulturen vorbereiten. Die SchülerInnen, die auf dem grünen Gelände in einzelnen Lernhäusern im javanischen Baustil gemeinsam lernen, brachten daher bereits vielfältiges Vorwissen mit. Gleichzeitig galt es, durch ein fächerübergreifendes und reformpädagogisches Unterrichtsangebot den besonderen Bedürfnissen der Lernenden mit und ohne Behinderungen gerecht zu werden.



Eine multisensorische Lerneinheit führten die Studierenden aus Deutschland und Indonesien an der inklusiven multikulturellen Sekolah Tumbuh durch./The students from Germany and Indonesia conducted a multi-sensory learning unit at the inclusive and multicultural Sekolah Tumbuh. © WWU-UNY (TDDT)

Teaching Diversity – Students conduct workshops on the topic of heterogeneity in schools in the context of the bi-national “Intensive Summer Camp”

Anna Gausepohl (Student in Master of Education (secondary education)), Kordula Schulze (Didactic management of the DAAD project TDDT)

After the 22 students from Germany and Indonesia had intensively studied heterogeneity dimensions and cooperative forms of learning for four days, the task was to test the developed teaching concepts in the form of workshops at various schools in Yogyakarta. As part of the TDDT project, the (mostly) future teachers aimed to promote sensitivity and tolerance for heterogeneity in the classroom through interactive forms of learning. Furthermore, the students in the field of education were supported in their professionalisation process by their lecturers – by conducting the workshops independently as well as observing the teaching units of the other participants. Lastly, they critically reflected on them based on teaching criteria. This form of work also strengthened the network structures between the two universities and regional education partners.

When selecting the schools where the workshops were to be held, the project coordinators focused on the diversity of the learners themselves and the respective school profile. In the run-up to the workshops, the coordinators talked to the teachers of the respective institutions in order to sound out possible focal points of interest and potential for support. Special needs of the learners were also discussed.

The first workshop was held at SMP Sekolah Tumbuh. The inclusive and interculturally oriented private middle school (“Junior High School“) enables students with and without disabilities, aged twelve to sixteen, to learn together. The name of the school (“tumbuh” means “to grow”) already indicates the innovative school concept of the middle school: sustainability and the appreciation of multiculturalism are central elements of the school’s mission statement. For instance, the students learn the principles of permaculture (“permanent agriculture” as a sustainable cycle of ecological farming) in their own school garden or prepare exhibitions on music, art and handicrafts from different cultures. The pupils, who learn together in individual learning houses in the Javanese architectural style, therefore already brought important prior knowledge with them. At the same time, it was necessary to meet the special needs of the learners with and without disabilities through an interdisciplinary and reform-pedagogical teaching programme.

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

Die Studierenden bereiteten daher einen Workshop zum Thema der nachhaltigen Landwirtschaft vor, wobei zunächst das Vorwissen der Lernenden aktiviert werden sollte. Mithilfe der Methode des japanischen Erzähltheaters „Kamishibai“ und verschiedenstem Bildmaterial, ermutigten die Studierenden die Lernenden dazu, Auswirkungen des Klimawandels zu reflektieren. Diese forderten schnell nachhaltige Konzepte zum Schutz des Planeten ein, sodass in einem zweiten Schritt das Prinzip der Permakultur beleuchtet werden konnte. Mit Bildkarten lernten die SchülerInnen spielerisch einige Komponenten der nachhaltigen Landwirtschaft sowie Schadstoffe kennen.



In verschiedenen spielerischen Lernformen lernten die SchülerInnen Prinzipien der Permaculture kennen. / In different playful forms of learning, the pupils got to know the principles of permaculture. © Kordula Schulze

With picture cards, the students playfully learned about some components of sustainable agriculture as well as pollutants.

Zuletzt erfolgte die praktische Arbeit im Schulgarten: Die Lernenden stellten, unter Anleitung der zuständigen LehrerInnen, gemeinsam mit den StudentInnen eigenen Dünger her und unterstützten durch ihre Aktivität den Stoffkreislauf der Permakultur. In der Reflexion betonten die Studierenden die thematische Begeisterung der Lernenden und bewerteten den multisensorischen Zugang als lernförderlich. Gleichzeitig konnten Tipps zur stärkeren individuellen Förderung der Lernenden gegeben werden.



Zudem konnten die SchülerInnen im eigenen Schulgarten selbst nachhaltige Landwirtschaft betreiben. / In addition, the students practised sustainable agriculture themselves in their own school garden. © Anna Gausepohl

Finally, the practical work took place in the school garden: the pupils, under the guidance of the teachers in charge, produced their own fertiliser together with the university students and supported the material cycle of permaculture through their activity. In the reflection, the students emphasised the thematic enthusiasm of the learners and evaluated the multi-sensory approach as conducive to learning. At the same time, advice was given to enable stronger individual support of the learners.

Ein weiteres binationales Team hatte einen Workshop an der katholischen privaten Jungenschule SMA Kolese De Britto (Senior High School) vorbereitet. Die Lernenden an der in Indonesien renommierten Oberschule sollen, dem Leitbild der Schule entsprechend, durch die christlichen Werte des sozialen Miteinanders sowie des gegenseitigen Respekts für Führungspositionen in Politik und Gesellschaft vorbereitet werden. Weiterhin wird Deutsch als zweite Fremdsprache angeboten, sodass neben der thematischen Lerneinheit auch die sprachliche Förderung angestrebt wurde. Im Kollegium der Schule wurde in den vorbereitenden Gesprächen der Wunsch geäußert, sich intensiv mit Facetten von Diversität in Deutschland auseinanderzusetzen.



Die Studierenden ermutigten die Lernenden, Eindrücke des gezeigten Videos zu reflektieren / The students encouraged the pupils to reflect on their impressions of the video shown. © Kordula Schulze

unit, another aim was language support. In the preparatory discussions, the school's teachers expressed their wish to deal intensively with facets of diversity in Germany.

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

Nachdem es im Workshop zunächst darum ging, ein basales definitorisches Verständnis für „Diversität“ aufzubauen, wurde in einem zweiten Schritt der Video-clip „Is' mir egal“ als Gesprächsanlass gezeigt. Über einen überzeichnenden und selbstironisierenden Zugang beobachteten die Lernenden einen respektvollen und toleranten Umgang mit Heterogenität in der U-Bahn der deutschen Hauptstadt. So lautete die Botschaft des Werbe-Clips mit Ohrwurm-Charakter: „Wir lieben euch, egal wie ihr ausseht oder wer ihr seid“. Danach traten die jungen Männer in einen spannenden Diskurs, welcher Geschlechterdiversität ins Zentrum stellte und sich durch einen respektvollen Umgang mit unterschiedlichen Meinungen auszeichnete.



Eine spannende Anschlusskommunikation über Geschlechtsidentität, Performativität und Identität führten die Schüler des SMA Kolese de Britto./
The students of SMA Kolese de Britto engaged in an exciting follow-up discussion about gender identity, performativity and identity. © Kordula Schulze

young men started an exciting discourse that focused on gender diversity and was characterised by a respectful approach to different opinions.

Insgesamt reflektierten die leitenden sowie hospitierenden Studierenden den respektvollen Umgang der Lernenden miteinander. Sie freuten sich, dass die Lerngruppe, die den erwarteten Rahmen zahlenmäßig deutlich überstieg, (was für ein großes Interesse an der Thematik spricht) in einen angeregten Austausch trat. Weiterhin wurde reflektiert, dass es hilfreich war, alle vorhandenen Sprachpotenziale zu nutzen und die Diskussionssprache freizustellen, sodass ein trilingualer Austausch auf Englisch, Deutsch und Bahasa Indonesia erfolgen konnte. Eventuelle Sprachbarrieren wurden so deutlich minimiert. Zuletzt wurde angemerkt, dass bei vielen Schülern, trotz des ansonsten hohen wissenschaftspropädeutischen Anspruchs, nur oberflächliches Wissen zu LGBTIQ+-Konzepten besteht und etwa Drag-Performances und Transsexualität gleichgesetzt wurden. Hier wurde deutlich, dass eine theoretische Weiterarbeit, welche im Lernformat dieses Workshops nicht vertieft werden konnte, notwendig ist.



Im Anschluss an die Lerneinheit konnten sich die StudentInnen, DozentInnen und die LehrerInnen der SMA Kolese de Britto austauschen./After the workshop, the students, project coordinators and teachers of SMA Kolese de Britto reflected the results together. © WWU-UNY (TDDT)

Overall, the leading as well as observing students reflected on the respectful interaction of the learners with each other. They were pleased that the learning group, which significantly exceeded the expected number (which speaks for a great interest in the topic), engaged in a lively exchange. Furthermore, it was reflected that it was helpful to use all available language potentials and to leave the language of discussion free. By doing so, a trilingual exchange took place in English, German and Bahasa Indonesia. Any language barriers were thereby minimised. Finally, it was noted that many students, despite the otherwise high scientific and educational aspirations, only had a superficial knowledge of LGBTIQ+ concepts and, for example, drag performances and transsexuality were equated. Here it became clear that further theoretical work, which could not be deepened in the learning format of this workshop, is necessary.

Ebenfalls besuchten die ProjektteilnehmerInnen die SD Muhammadiyah Sapen, eine islamische private Grundschule. Die konservativ ausgerichtete Schule unterrichtet nach islamischen Lehren und betreut Lernende im Alter von sechs bis zwölf Jahren von der ersten bis zur sechsten Klasse. Alle Mädchen sind hier zum Tragen eines Hijabs verpflichtet, die Sitzordnung erfordert eine



Gebannt lauschten die GrundschülerInnen Kordula Schulze, die von der Arbeit der Studierenden im Intensive Summer Camp berichtete./The primary school pupils listened excitedly to Kordula Schulze, who reported on the students' work at the Intensive Summer Camp. © WWU-UNY (TDDT)

The project participants also visited SD Muhammadiyah Sapen, an Islamic private primary school. The conservative school teaches according to Islamic teachings and caters for learners aged six to twelve years from first to sixth grade. All girls are obliged to wear a hijab and the seating arrangement requires gender separation. In preparation for a workshop, the students agreed

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

Geschlechtertrennung. Die Studierenden verständigten sich in der Vorbereitung eines Workshops darauf, den Kindern über kreative und handlungsorientierte Lernangebote Zugang zum Thema Heterogenität anzubieten.

Der Einsatz des Kamishibais mit Bildern als visueller Stimulus und Sprech Anlass für die Kinder bot sich hier ebenfalls an. Die Lernenden wurden beim Story-Telling aktiv eingebunden und reflektierten eigene Unterschiede und Gemeinsamkeiten in ihrer Lerngruppe. Anhand des Bilderbuchs „Melukis kawanku“ der Autorin Nuraini Fahmawati, die unter dem Künstlernamen Fahmanina schreibt, lernten sie einen toleranten Umgang mit Heterogenität kennen, denn sowohl Gemeinsamkeiten als auch Einzigartigkeiten sind wertzuschätzen. So seien alle Kinder unterschiedlich, doch trotzdem und gerade deshalb könne man gemeinsam lernen und spielen. In einem weiteren Schritt fertigten die Lernenden Portraits von ihren FreundInnen an und stellten vor, weshalb sie diese Freundschaften so wertschätzen. Zuletzt erhielt die Klasse ein Exemplar des Kinderbuchs, damit das Werk weiter im Unterricht eingesetzt werden kann.



Im Kamishibai verwendete Bildkarten zum Kinderbuch „Melukis kawanku“ der Autorin Nuraini Fahmawati halfen den Lernenden, Diversität in ihrem eigenen Umfeld wahrzunehmen. / Picture cards used in the Kamishibai for the children's book „Melukis kawanku“ by the author Nuraini Fahmawati helped the learners to perceive diversity in their own environment. © Kordula Schulze

In der Reflexion wurde deutlich, dass besonders der visuelle Zugang durch das Bilderbuch für die Kinder angemessen war und diese faszinierte. Gleichzeitig wurde den Lernenden jedoch eine Geschlechterseparation sowie die systematische Benachteiligung von Mädchen in der Lerngruppe bewusst: Die Mädchen der Klasse verhielten sich durchweg zurückhaltender als die Jungen. Daher ermutigte eine Studentin die Schülerinnen besonders, ebenfalls ihre gemalten Portraits vorzustellen und brach damit die Diskriminierung der Mädchen auf. Die Studierenden teilten in der Nachbesprechung den Eindruck, dass dies die Schülerinnen mit Stolz erfüllte. Insgesamt wurde reflektiert, dass vielen Mädchen Zurückhaltung als angemessenes und „geschlechtstypisches“ Verhalten beigebracht werde und man hier aktiv das Selbstbewusstsein der jungen Schülerinnen fördern müsse. Hinzuzufügen



Besonders die Mädchen der Lerngruppe wurden ermutigt, ihre eigenen Kunstwerke vorzustellen. / Especially the girls in the learning group were encouraged to present their drawings. © Kordula Schulze

to offer the children access to the topic of heterogeneity through creative and action-oriented learning opportunities.

The Kamishibai with pictures catered for the student needs as it gave visual and speaking stimuli for the young pupils. The learners were actively involved in storytelling and reflected on their own differences and similarities in their learning group. With the help of the picture book “Melukis kawanku” by the author Nuraini Fahmawati, who writes under the pen name Fahmanina, they learned about a tolerant approach to heterogeneity, because both similarities and uniqueness are to be valued. All children are different, but despite this and precisely because of this, one can learn and play together. In a next step, the learners made portraits of their friends and presented why they value these friendships so much. Finally, the class received a copy of the children's book so that the work can be further used in class.



Diversität in unterschiedlichen Herkünften bildete ein Schüler ab, indem er spontan einen Studenten aus Deutschland portraitierte. / A student portrayed diversity in different origins by spontaneously portraying a student from Germany. © Anna Gausepohl

In the reflection, the students agreed that especially the visual access through the picture book was appropriate for the children and fascinated them. At the same time, however, the university students became aware of a gender segregation as well as the systematic disadvantage of girls at the school: the girls in the class behaved consistently more reserved than the boys. Therefore, one student in particular encouraged the female pupils to also present their painted portraits, thus breaking the discrimination against girls. The university students shared the impression that this made the girls proud. Overall, it was reflected that many girls are taught containment as appropriate and “gender-typical” behaviour and that one has to actively promote the self-confidence of the young girls. It should be added, however, that there are also different educational goals at Muslim schools:

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

ist dennoch, dass auch an muslimischen Schulen unterschiedliche Bildungsziele bestehen: So wird etwa an der islamischen Al Azhar Muslim International eher das gemeinsame und gleichberechtigte Lernen der männlichen und weiblichen SchülerInnen gefördert.

At the Islamic Al Azhar Muslim International, for example, the joint and equal learning of male and female pupils is rather promoted.

Der vierte Workshop fand an der SMA Negeri 3 statt, einer staatlichen Oberschule (Senior High School) für Jungen und Mädchen. Auch hier wird Deutsch als zweite Fremdsprache angeboten. Die Schule fokussiert in ihrem Leitbild die selbstständige und kreative Charakterbildung der Lernenden. Um dies zu unterstützen, entschieden sich die Studierenden, in ihrem Workshop-Angebot schülerorientierte Lernformen anzubieten und mit bestehenden Konzepten des lehrkraftzentrierten Unterrichtens zu brechen.



Auch an der SMA N3 stand das Thema Vielfalt, welches zunächst begrifflich erfasst werden musste, im Zentrum des studentisch geleiteten Workshops./
The topic of diversity, which first had to be conceptualised, was also at the centre of the student-led workshop at SMA N3. © Kordula Schulze

The fourth workshop took place at SMA Negeri 3, a state secondary school (senior high school) for boys and girls. This school also offers German as a second foreign language. The school's mission statement focuses on the independent and creative character building of the learners. To support this, the students decided to offer student-oriented forms of learning in their workshop programme and to break with existing concepts of teacher-centred teaching.

Lernziel des Workshops an der SMA N3 war es, sprachliche Sensibilität im Umgang mit Heterogenität zu erreichen. So wurden in kooperativer Kleingruppenarbeit Mechanismen der sprachlichen Diskriminierung aufgedeckt, wobei die Dimensionen der Mehrsprachigkeit, der Herkunft, des Aussehens und Religiosität betrachtet wurden. Die Lernenden erkannten, dass Fragen, je nachdem wie sie gestellt sind, beabsichtigt oder unbeabsichtigt bestimmte Annahmen und Vorurteile mittragen können. So können beispielsweise die Fragen „Du kommst nicht von hier, oder?“ sowie „Wie lange wirst du hier wohnen?“ einen Fokus auf die Andersartigkeit des Gegenübers legen und auch Fremdenfeindlichkeit ausdrücken. Die offene Frage „Wo fühlst du dich zuhause?“ hingegen kann der hybriden Identität von Individuen gerecht werden und Diversität wertschätzend begegnen.



Angeregt tauschten sich die Lernenden zur sprachlichen Angemessenheit von Fragen bezüglich der Diversitätsdimensionen aus./
The learners exchanged ideas on the linguistic appropriateness of questions regarding the diversity dimensions. © Kordula Schulze

The learning objective of the workshop at SMA N3 was to achieve linguistic sensitivity in dealing with heterogeneity. Thus, mechanisms of linguistic discrimination were uncovered in cooperative small group work, looking at the dimensions of multilingualism, origin, appearance and religiosity. Learners recognised that questions, depending on how they are asked, can intentionally or unintentionally carry certain assumptions and prejudices. For example, the questions “You're not from here, are you?” as well as “How long will you live here?” can put a focus on the otherness of the other person and also express xenophobia. The open question “Where do you feel at home?”, on the other hand, can do justice to the hybrid identity of individuals and meet diversity in an appreciative way.

In kleinen Rollenspielen reflektierten die Lernenden die Wirkung verschiedener Fragestellungen, fanden angemessene Alternativen des sprachlichen Ausdrucks und reflektierten weiterhin eigene Erfahrungen von Diskriminierung durch Sprache. In der Reflexion des Workshops hoben die Studierenden die Relevanz der interaktiven Arbeit hervor und freuten sich über die stimulierten Diskussionen. Gleichzeitig wurde klar, dass eine Weiterarbeit zu den komplexen Mechanismen von Diskriminierung notwendig ist.



Über die anregungsreiche Lerneinheit freuten sich nicht nur die SchülerInnen, sondern ebenfalls die LehrerInnen der Schule./ Not only the students but also the school's teachers were happy about the stimulating learning unit. © WWU-UNY (TDDT)

In small role plays, the learners reflected on the impact of different questions, found appropriate alternatives of linguistic expression, and further reflected on their own experiences of discrimination through language. In reflecting on the workshop, the students emphasised the relevance of the interactive work and were pleased with the stimulated discussions. At the same time, it became clear that further work on the complex mechanisms of discrimination is necessary.

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

Ein fünfter Workshop wurde zuletzt an der Sekolah Marjinal „Badran“ durchgeführt. Hierbei handelt es sich um eine Bildungsinstitution (Stiftung) für sozial benachteiligte Kinder, die diese im Nachmittagsbereich betreut. Die Kinder stammen häufig aus prekären Familienverhältnissen, in denen finanzielle Probleme, Gewalt sowie Missbrauch ein sorgenfreies Aufwachsen unmöglich machen. Die Bildungseinrichtung, die von einer NGO getragen und finanziert wird, bietet den Kindern und Heranwachsenden eine zugewandte Gemeinschaft, die ein soziales Miteinander, Gesundheitsvorsorge sowie eine literale Grundbildung fördert.



Mit viel Herzlichkeit und Neugierde begegneten die Kinder der Sekolah Marjinal ihren binationalen Gästen./The children of Sekolah Marjinal greeted their binational guests with much warmth and curiosity. © Anna Gausepohl

A fifth and last workshop was held at the Sekolah Marjinal “Badran”. This is an educational institution (foundation) for socially disadvantaged children, which takes care of them in the afternoon. The children often come from precarious family backgrounds where financial problems, violence and abuse limit their chances for a worriless childhood. The educational institution, which is supported and financed by an NGO, offers the children and adolescents a caring community that promotes social interaction, health care and basic literacy.

Die Studierenden legten im Workshop einen Fokus auf Heterogenität in der Essenskultur und adressierten damit gleichzeitig die Problematik, dass nicht alle Kinder der Schule täglich eine warme Mahlzeit erhalten würden. Daher sollte gemeinsam ein kulinarischer Ausflug zwischen Indonesien und Europa gewagt werden, indem gemeinsam verschiedene Speisen zubereitet werden sollten. Ausgewählt wurde „Laksamana Mengamuk“, ein süßes Getränk der Insel Sumatra, sowie europäische Pflannekuchen mit Zimt, Zucker und Früchten, wobei die Kriterien der kulinarischen Horizont-erweiterung sowie der gesunden Ernährung und der Einfachheit in der Umsetzung angelegt worden waren.



Zunächst mussten die Zutaten der Gerichte in einem trilingualen Memoryspiel zugeordnet werden./First, the ingredients of the dishes had to be assigned in a trilingual memory game. © Kordula Schulze

In the workshop, the students focused on heterogeneity in food culture and at the same time addressed the problem that not all children at the school would receive a hot meal every day. Therefore, a culinary excursion between Indonesia and Europe was to be ventured by preparing different dishes together. “Laksamana Mengamuk”, a sweet drink from the Indonesian island of Sumatra, as well as European pancakes with cinnamon, sugar and fruits were chosen, whereby the criteria of culinary horizon

broadening, healthy nutrition and simplicity in implementation were applied.

In Kleingruppen wurden mithilfe von trilingualen Wort- und Bildkarten im spielerischen Memory-Format zunächst die Lese- und Sprechfertigkeiten der Kinder und Jugendlichen geschult. In einem weiteren Schritt erhielten die Lernenden die Rezepte mit kurzen Erklärungen zur Besonderheit der Gerichte in drei verschiedenen Sprachen (Indonesisch, Englisch und Deutsch) und bereiteten schrittweise nach Anleitung gemeinsam die Speisen und Getränke vor. Dabei lernten die Kinder die Notwendigkeit einer hygienischen Nahrungszubereitung und unterstützten einander im Abwiegen, Schneiden oder Umrühren der Zutaten.



© Kordula Schulze

First, the reading and speaking skills of the children and adolescents were trained in small groups: In a playful memory format, the groups worked with trilingual word and picture cards. In a further step, the learners received the recipes with short explanations about the speciality of the dishes in three different languages (Indonesian, English and German) and prepared the food and drinks together step by step according to instructions. In the process, the children learned the necessity of hygienic food preparation and supported each other in weighing, cutting or stirring the ingredients.

Zuletzt konnten die Studierenden sowie die Kinder und Jugendlichen das leckere Mahl gemeinsam genießen, wobei allen die Freude über das gelungene gemeinsame Koch-Projekt deutlich

Finally, the university students as well as the pupils were able to enjoy the delicious meal together, while everyone’s joy at the successful joint cooking project was clearly visible. During the

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

anzusehen war. Während des Essens tauschten sich die SchülerInnen der Sekolah Marjinal mit den Studierenden aus Deutschland und Indonesien über ihre Interessen aus und fanden einige Gemeinsamkeiten. Einige Zutaten sowie die Rezepte übergaben die Studierenden zuletzt den in der Schule ehrenamtlich Tätigen, sodass die Kinder und Jugendlichen die Speisen nun auch eigenständig zubereiten können.

In der Reflexion wurde auch dieser Workshop als sehr gelungen bewertet. Zwar sei die Vorbereitung schwierig gewesen, da man nie wisse, wie viele Kinder die Sekolah Marjinal besuchen würden und dies die Kalkulation der Zutaten erschwert habe, doch waren die Studierenden sehr erfreut über das herzliche Miteinander der Lernenden. Die Kinder und Jugendlichen hatten sich sehr über den Besuch gefreut, nahmen viel Rücksicht aufeinander und unterstützten sich in den verschiedenen Arbeitsschritten. Insgesamt zeigten sich die Studierenden beeindruckt über das starke soziale Miteinander an der Sekolah Marjinal. Zuletzt reflektieren die Lernenden, dass an der NGO-Institution weniger die Fachlichkeit der Inhalte als das pädagogische Handeln in der Gemeinschaft im Fokus stehe.

Insgesamt freuten sich die Studierenden aus Deutschland und Indonesien nicht nur über die Einblicke in die diversen Schulformate und den spannenden persönlichen Austausch mit den SchülerInnen und Lehrkräften, sondern schätzen ebenfalls die Praxiserfahrung in der zielgruppenorientierten Unterrichtsplanung und Unterrichtsdurchführung. Hierbei lernten sie, Diversität nicht nur zum thematischen Lerninhalt zu machen, sondern den gegebenen diversen Zusammensetzungen von Lerngruppen angemessen zu begegnen. Damit setzten sie das inklusive Unterrichtsverständnis der United Nations in der Praxis um: „Recognition is given to the capacity of every person to learn, and high expectations are established for all learners, including learners with disabilities. Inclusive education offers flexible curricula, teaching and learning methods adapted to different strengths, requirements and learning styles. (...) The education system must provide a personalized educational response, rather than expecting the student to fit the system. (...) Inclusive learning environments must create an accessible environment where everyone feels safe, supported, stimulated and able to express themselves, with a strong emphasis on involving students themselves in building a positive school community” (United Nations 2016, 5).



Gemeinsam wurde fleißig abgewogen, gerührt und gekocht, sodass am Ende ein kleines Festmahl gemeinsam genossen werden konnte. / Together, the students diligently weighed, stirred and cooked so that in the end they could enjoy a delicious feast together.

© Kordula Schulze

meal, the students of Sekolah Marjinal shared their hobbies and interests to their guests from Germany and Indonesia and found some common ground. Lastly, the university students handed over some of the ingredients and the recipes to the volunteers at the school, so that the pupils can now prepare the dishes on their own.

Also this workshop was evaluated to be very successful. Although the preparation had been difficult, since one never knows how many children would visit the Sekolah Marjinal and this had made the calculation of the ingredients difficult, the students were very pleased about the intense cooperation of the learners: They were excited about the visit, showed a lot of consideration for each other and supported each other in the different steps of the work. Overall, the students were impressed by the strong sense of community at Sekolah Marjinal. Finally, the students reflected that at the NGO institution, the focus was less on the professionalism of the content and more on the pedagogical learning.

To conclude, the university students from Germany and Indonesia did not only enjoyed insights into various school formats and exciting personal exchange with the students and teachers. They also appreciated the practical experience in learning-group-oriented lesson planning and lesson implementation. They learned not only to teach diversity as a thematic focus, but also to deal with the given diverse composition of learning groups in an appropriate way. In this way, they put the United Nations' understanding of inclusive teaching into practice: “Recognition is given to the capacity of every person to learn, and high expectations are established for all learners, including learners with disabilities. Inclusive education offers flexible curricula, teaching and learning methods adapted to different strengths, requirements and learning styles. (...) The education system must provide a personalized educational response, rather than expecting the student to fit the system. (...) Inclusive learning environments must create an accessible environment where everyone feels safe, supported, stimulated and able to express themselves, with a strong emphasis on involving students themselves in building a positive school community” (United Nations 2016, 5).

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

Diversity Education als gemeinsame Aufgabe – Zweiter Multi-Professional Round Table an der Graduate School der Staatlichen Universität Yogyakarta betont Verantwortung im Bildungsbereich

Anna Gausepohl (Studentin im Master of Education (Gym/Ges)) und Kordula Schulze (Didaktische Leitung des DAAD-Projekts TDDT)

Ein integraler Bestandteil des TDDT-Projektes sind die jährlich stattfindenden Multi-Professional Round Tables, welche als „Begegnungsorte“ für verschiedene AkteurInnen des Bildungsbereichs fungieren und den interprofessionellen und internationalen wissenschaftlichen Austausch über Diversity Education ermöglichen. Nachdem der Austausch im vergangenen Jahr pandemiebedingt online stattfinden musste, konnte im Oktober endlich ein präsenstischer Diskurs ermöglicht werden. Studierende verschiedener Studiengänge, DoktorandInnen, Lehrende an der Universität, Lehrkräfte der im Rahmen des Intensive Summer Camps besuchten Schulen sowie die interessierte Öffentlichkeit waren der Einladung der AntragstellerInnen gefolgt.

Unter dem Titel „Pursuing Effective Ways to Promote Diversity“ waren SprecherInnen aus Deutschland und Indonesien an der Graduate School der UNY geladen, um über Konzepte zur Umsetzung von Diversität sowie ihrer Repräsentation in der Literatur zu debattieren.

Prof. Dr. Anik Ghufon, Direktor der Graduate School der UNY, drückte in einem Grußwort seine Freude über die internationale Netzwerkarbeit aus und betonte die Notwendigkeit zur Berücksichtigung der Diversität von Lernenden auch im Hochschulkontext.

Prof. Dr. Juliane Stude stellte zunächst die Zielsetzung des TDDT-Projektes vor und gab einen Überblick über die geleistete Projektarbeit in den vergangenen zwei Jahren. Ein Fokus galt den Einblicken in die zuletzt erfolgte Arbeit des Intensive Summer Camps sowie in die durchgeführten Workshops an fünf, vom jeweiligen Leitbild verschiedenen, Schulen Yogyakarta. Juliane Stude betonte, dass das mehrtägige Intensive Summer Camp in Segajih, Kulon Progo, die Förderung des Verständnisses für die Bedeutung von Heterogenität als Schwerpunkt hatte. Das Bewusstmachen der Dringlichkeit, sich mit Fragen von Heterogenität zu beschäftigen, gerade im Bildungssektor, sei von besonderer Bedeutung. Sie stellte dar, wie die TeilnehmerInnen in konstruktive Diskussionen und Aktivitäten eingebunden wurden, die von den drei Projektverantwortlichen der Staatlichen Universität Yogyakarta und der Universität Münster betreut wurden. Die gemeinsame Arbeit in binationalen Teams, um tiefere Einblicke in das Thema Vielfalt, seine Herausforderungen und mögliche Wege, es in Schulen zu implementieren, wurde von der Referentin verdeutlicht.

Die Verbindung einer theoretischen Ausbildung der Lehrkräfte mit der Entwicklung von praktischen Unterrichtskonzepten sei elementar, um AkteurInnen im Bildungssektor mit einer Sprach-

Diversity Education as a joint task – Second Multi-Professional Round Table at the Graduate School of Yogyakarta State University emphasises responsibility in the field of education

Anna Gausepohl (Student in Master of Education (secondary education)), Kordula Schulze (Didactic manager of the DAAD project TDDT)

An integral part of the TDDT project are the annual Multi-Professional Round Tables, which function as a “meeting place” for various actors in the field of education and facilitate interprofessional and international scientific exchange on diversity education. After the exchange had to take place online last year due to the pandemic, a personal discourse was finally possible in October. Students from various degree programmes, doctoral students, university lecturers, teachers from the schools visited during the Intensive Summer Camp and interested members of the public followed the applicants’ invitation.

Under the title “Pursuing Effective Ways to Promote Diversity”, speakers from Germany and Indonesia were invited to the Graduate School of UNY to debate concepts for implementing diversity as well as its representation in literature.

Prof. Dr. Anik Ghufon, Director of the Graduate School of the UNY, expressed his pleasure about the international networking and emphasised the necessity to consider the diversity of learners also in the university context.

Prof. Dr. Juliane Stude first presented the objectives of the TDDT project and gave an overview of the project work carried out in the past two years. One focus was on the most recent work of the Intensive Summer Camp as well as on the workshops conducted at five schools in Yogyakarta, each with a different mission statement. Juliane Stude emphasised that the Intensive Summer Camp in Segajih, Kulon Progo, which lasted several days, focused on promoting understanding of the importance of heterogeneity. Raising awareness of the urgency of addressing issues of heterogeneity, especially in the education sector, was of particular importance, she said. She outlined how participants were engaged in constructive discussions and activities supervised by the three project leaders from Yogyakarta State University and the University of Münster. The joint work in binational teams to gain deeper insights into the topic of diversity, its challenges and possible ways to implement it in schools was stressed by the speaker.

The combination of theoretical training of teachers with the development of practical teaching concepts is elementary in order to equip actors in the education sector with the ability to speak and act

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

und Handlungsfähigkeit hinsichtlich der Diversitätsdimensionen auszustatten. Dies habe das Intensive Summer Camp und die durchgeführten Workshops an den Schulen sowie die anschließenden kritischen Reflexionen umgesetzt. Heterogenität müsse als Lerninhalt in der Lehrkraftausbildung international verankert und auch als Forschungsfeld gefördert werden.

Besonders relevant waren auch die Grußworte von **Ina Lepel**, der Botschafterin der Bundesrepublik Deutschland in Indonesien sowie Botschafterin für ASEAN und Osttimor. Bereits im Vorfeld hatte sich die Botschafterin sehr interessiert an der Arbeit des TDDT-Projektes gezeigt und bei einem persönlichen Treffen mit Kordula Schulze und Prof. Dr. Juliane Stude Einblicke in die Projektarbeit erhalten. Gemeinsam hatte man die Relevanz von Diversity Education in der internationalen Zusammenarbeit hervorgehoben.

In ihrem appellierenden Grußwort richtete sich Botschafterin Ina Lepel nun direkt an die TeilnehmerInnen des Round Tables und betonte die gemeinsame Verantwortung für ein diverses und friedliches Miteinander. „Die Überbrückung kultureller Unterschiede und die Förderung des gegenseitigen Verständnisses sind heute wichtiger denn je“, betonte Lepel. Gerade angesichts des Angriffskrieges des russischen Präsidenten Putin auf die Ukraine und auch hinsichtlich immer wieder auftretender Konflikte und Diskriminierung in Indonesien sei die internationale Bildungsarbeit notwendig, um eine Wertschätzung von Vielfalt zu etablieren und zu leben. Weiterhin lobte sie die enge Zusammenarbeit zwischen Indonesien und Deutschland sowie den Beitrag, welchen das TDDT-Projekt dazu leistete: „Der direkte Austausch zwischen unseren Ländern wird es uns ermöglichen, gemeinsame Interessen zu definieren, gemeinsame Werte zu entdecken und Lösungen für die Probleme zu finden, mit denen wir gemeinsam konfrontiert sind. Das TDDT-Projekt stärkt diesen Austausch, und ich bin Ihnen allen dankbar für Ihr Engagement bei der Umsetzung des Programms.“ Ina Lepel betonte außerdem die wichtige gesellschaftliche Aufgabe, welche die TeilnehmerInnen als Akteure im Bildungssektor übernehmen. Gleichwohl gehe diese immer wieder mit einem Balanceakt im Umgang zwischen Einheit und Vielfalt im Klassenraum einher, wobei Lepel untermauerte, dass als Zielsetzung die Ausbildung der „folgenden Generation junger kluger Köpfe [steht], die zum Wohlergehen unserer Gesellschaften beitragen werden.“ Lepel appellierte eindringlich an die TeilnehmerInnen, dass diese ihre SchülerInnen „dazu ermutigen, aufgeschlossen zu sein, Zweifel zu äußern und den gegenwärtigen Zustand der Welt zu hinterfragen. Denn ohne das Bekannte und Gewohnte in Frage zu stellen, kann es keinen Fortschritt geben.

with regard to the diversity dimensions. This is what the Intensive Summer Camp and the workshops held at the schools as well as the subsequent critical reflections have achieved. Heterogeneity must be anchored internationally as learning content in teacher training and also must be promoted as a field of research.

*The greetings from **Ina Lepel**, the Ambassador of the Federal Republic of Germany to Indonesia and Ambassador for ASEAN and East Timor, were particularly relevant. Beforehand, the ambassador had already shown great interest in the work of the TDDT project and had gained insights into the project work at a personal meeting with Kordula Schulze and Prof. Dr. Juliane Stude. Together they had emphasised the relevance of diversity education in international cooperation. In her appealing greeting, the ambassador Ina Lepel*



Appellierende Worte an die TeilnehmerInnen fand die Botschafterin der Bundesrepublik Deutschland in Indonesien, welche die gemeinsame globale Verantwortung im Bildungssektor betonte. / *Appealing to the participants was the Ambassador of the Federal Republic of Germany to Indonesia, who emphasised the common global responsibility in the education sector.* © Ina Lepel

now addressed the participants of the Round Table directly and emphasised the common responsibility for a diverse and peaceful coexistence. “Bridging the gaps that exist between cultures and fostering mutual understanding has become more important than ever,” Lepel emphasised. Especially in view of Russian President Putin’s war of aggression on Ukraine and also with regard to recurring conflicts and discrimination in Indonesia, international educational work is necessary to establish and live an appreciation of diversity, she said. She also commended the close cooperation between Indonesia

and Germany and the contribution of the TDDT project: “The direct exchange between our countries will allow us to define common interests, discover shared values, and explore solutions to the problems that we are facing together. The diversity in teaching program strengthens this exchange and I am grateful to all of you for your involvement in realizing the program.” Ina Lepel also emphasised the important task that the participants take on as actors in the education sector. Nevertheless, this is always accompanied by a balancing act in dealing with unity and individuality in the classroom, whereby Lepel underlined that the objective is to educate the “the next generations of young students in your respective communities.” Lepel urged participants to encourage their students “to be open-minded, to express doubts, and to question the current state of the world. Since without challenging that which is known and commonplace, there can never be progress.”

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

Zuletzt hob die Botschafterin hervor, dass Diversität fester Bestandteil des Curriculums in Schulen und Hochschulen sein muss, um Lernende zu selbstbewussten und weltoffenen Menschen erziehen zu können: „Vielfalt kann eine entscheidende Rolle bei der Verbesserung der Qualität der Bildung spielen. Indem wir die Vielfalt in all ihren Dimensionen in den Lehrplan aufnehmen, können wir die SchülerInnen ermutigen, über den ‚Tellerrand‘ hinauszuschauen und mit Mut und Neugier in die Welt zu gehen.“

Kordula Schulze knüpfte mit einem Beitrag über aktuelle Forschungsergebnisse zur Lesesozialisation von Kindern und Jugendlichen in Deutschland sowie zu Publikationen diverser Kinderliteratur auf dem deutschen und europäischen Buchmarkt und den für die LehrerInnenbildung nötigen Konsequenzen an: Aktuelle Studien, wie die KIM-Studie (2020) sowie die JIM-Studie (2021) weisen darauf hin, dass in Deutschland das Lesen, wie in den Vorjahren, auch weiterhin geschlechtsspezifisch geprägt ist. Ein weiterer zentraler Faktor der Leseaffinität und Lesehäufigkeit ist der Bildungshintergrund der Befragten. Auch die langjährige Beobachtung, dass die Leseaktivität mit zunehmendem Alter der Jugendlichen deutlich abnimmt, spiegelt sich in den jüngsten Ergebnissen erneut wider. In diesem Kontext betonte Kordula Schulze die Relevanz in der LehrerInnenausbildung, Diversitätsdimensionen in deutschen und europäischen Kinderbüchern sowie ihre didaktischen Implikationen zu thematisieren.

So berücksichtigen AutorInnen von Kinderbüchern heute zunehmend, dass die Normalität heterogen ist. Herkunft, Hautfarbe, Handicaps oder Sexualität werden in vielen Neuerscheinungen neu erzählt. Das notwendige Aufbrechen von Gender-Klischees, Schwarz-Weiß-Denken und Schönheitsidealen wird zunehmend bei Jugendlichen und Kindern zur Selbstverständlichkeit, hat in Kinderliteratur Einzug erhalten und sollte in den Schulen thematisiert werden: Beispielsweise erzählt Susanne Scheerer in „Zwei Mamas für Oscar“ (2018) von einer Familie, die „wie ein Regenbogen“ ist. „Alle zählen“ (2021) von Kirstin Roskife, appelliert unter anderem an die Einzigartigkeit jedes Menschen. Die englischsprachigen Werke „When Sadness is at Door“ (2019) und „Where Happiness Begins“ (2020) von Eva Eland adressieren den Umgang mit verschiedenen Emotionen, von großer Freude bis tiefer Traurigkeit, im Kindesalter. „Steck mal in meiner Haut!“ (2022) von Pia Amofa-Antwi, Emily Claire Völker und Saskia Hödl thematisiert Antirassismus, Aufklärung und Stärkung von Handlungskompetenz. Insgesamt, so machte Kordula Schulze deutlich, bietet der europäische Buchmarkt ein wachsendes Angebot an diversitätsorientierter

Finally, the Ambassador stressed that diversity must be an integral part of the curriculum in schools and universities in order to educate learners to become self-confident and open-minded people: “Diversity can play a crucial role in improving the quality of education. By making diversity in all its many dimensions part of the curriculum, we can encourage students to look ‘beyond’, and to step into the world with courage and curiosity.”

Kordula Schulze continued with a contribution on current research results on the reading socialisation of children and adolescents in Germany as well as on publications of diverse children’s literature on the German and European book market and the necessary consequences for teacher training: Current studies, such as the KIM study (2020) and the JIM study (2021) indicate that reading in Germany continues to be gender-specific, as in previous years. Another central factor of reading affinity and reading frequency is the educational background of the respondents. The long-standing observation that reading activity decreases significantly as children get older is also reflected in the latest results. In this context, Kordula Schulze emphasised the relevance in teacher training to address diversity dimensions in German and European children’s books as well as their didactic implications.

Today, authors of children’s books are increasingly taking into account that normality is heterogeneous. Origin, skin colour, handicaps or sexuality are retold in many new publications. The



In einer aktiven Pause hatten die TeilnehmerInnen zudem die Gelegenheit, in einigen ausgestellten Exemplaren der diversen Kinderliteratur zu lesen und mit den SprecherInnen darüber zu diskutieren./ During an active break, the participants also had the opportunity to read some of the diverse children’s literature on display and discuss it with the speakers. © Kordula Schulze

necessary breaking down of gender stereotypes, black-and-white thinking and ideals of beauty is increasingly becoming a matter of course for adolescents and children. It has found its way into children’s literature and should be addressed in schools: For example, in “Zwei Mamas für Oscar” (Two Mums for Oscar) (2018), Susanne Scheerer tells of a family that is “like a rainbow”. „Everybody Counts“ (2021) by Kirstin Roskife, appeals, among other things, to the uniqueness of every human being. The English-language works “When Sadness is at Door” (2019) and “Where Happiness Begins” (2020) by Eva Eland address the handling of different emotions, from great joy to deep sadness,

in childhood. “Steck mal in meiner Haut!” (Be in My Skin!) (2022) by Pia Amofa-Antwi, Emily Claire Völker and Saskia Hödl addresses anti-racism, critical education and empowerment. Overall, as Kordula Schulze made clear, the European book market offers a growing range of diversity-oriented children’s literature. On the one

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

Kinderliteratur. Einerseits müsse dieser international zugänglich werden und andererseits müssen Verantwortliche in Schule und Bildung sowie Erziehende und Eltern ermutigt werden, diese Werke zu nutzen. Fragen, die sich (angehende) LehrerInnen stellen müssen, sind etwa die nach der Bereitschaft, sich mit der Komplexität bestehender Probleme in einer pluralistischen Gesellschaft, die auch im Bilderbuch dargestellt werden, auseinanderzusetzen sowie der Reflexion, durch eigene normative Aspekte eingeschränkt zu sein, diversitätssensible Bilderbücher didaktisch umzusetzen. Auch die Bewusstmachung dieser Grenzen gehöre dazu. Das Ziel der LehrerInnenausbildung, Kinder zu eigenständigem Denken und Handeln zu ermutigen und eigene Haltungen und Denkmuster kritisch zu hinterfragen, wurde expliziert.

Die Literaturwissenschaftlerin und Kinderbuchautorin **Dr. Murti Bunanta** gab Einblicke in die Geschichte und Gegenwart indonesischer Kinderliteratur. Hierbei standen besonders Multilingualität sowie ethnische und religiöse Pluralität im Fokus der Literatur, während Aspekte wie Geschlechterpluralität und Antirassismus jedoch noch keine Berücksichtigung fanden. Bunanta stellte Beispiele ihrer eigenen Arbeiten vor und erklärte die Notwendigkeit der Lesesozialisation von Kindern.

In einer folgenden Diskussion mit den TeilnehmerInnen wurden Herausforderungen in der Arbeit mit diversitätsorientierter Kinderliteratur hervorgehoben. So sei zwar eine pädagogische Verantwortung den Lehrenden bewusst, doch sei man wenig vorbereitet, um Diversität im Schulkontext oder in der eigenen Familie zu thematisieren: Es mangle, hinsichtlich der eigenen Professionalisierung, oft an einer entsprechenden theoretischen Kenntnis zu Bereichen der Diversität; das Entwickeln von Unterrichtskonzepten und Weiterbildungen seien hier wünschenswert. Besonders Werke, die Thematiken der LGBTIQ+-Bewegung tangieren, wurden von einigen Anwesenden als herausfordernd eingestuft. Demnach wurde eine dringend notwendige Weiterarbeit evident.

Die Kinderbuchautorin und -illustratorin **Nuraini Fahmawati**, die unter dem Künstlernamen Fahmanina publiziert, betonte im Anschluss die Notwendigkeit inklusiver Illustrationen. Ziel sei es, Unterschiede als das gegebene Realität zu erkennen und anzuerkennen und die Idee von einer „Norm“ sowie „Normalität“ zu hinterfragen. Illustrationen hätten gerade hier große Einflussmöglichkeiten, indem sie Lesenden durch visuelle Impulse ein Abbild der diversen Realität präsentieren können. Weiter präsentierte Nuraini Fahmawati ihre Leitprinzipien, welche sie in der Illustration von Werken stets beachte: So sei es eine wichtige Prämisse, sich der eigenen Vorurteile und Stereotypen, welche zwangsweise bestehen, bewusst zu werden, um diesen entgegenzuwirken. Ebenfalls müsse man sich der Mehrdimensionalität eines jeden Charakters bezüglich der Kriterien der Herkunft, des Geschlechts, des Alters, der (Un-)Fähigkeiten oder der Körperlichkeit bewusstwerden. Abschließend sei es besonders die eigene Reflexion, welche der Perpetuierung von Stereotypen vorbeuge. So ermutigte Fahmawati zuletzt auch die Anwesenden, eigene Werke und Illustrationen zu gestalten und damit einen Beitrag zu inklusiver Illustration zu leisten. Dazu sei es zunächst nicht wichtig, ob man toll zeichnen

hand, this must become internationally accessible and on the other hand, those responsible in schools and education as well as educators and parents must be encouraged to use these works. Questions that (prospective) teachers have to ask themselves are, for example: Are we prepared to deal with the complexity of existing problems in a pluralistic society, which are also depicted in picture books? and also: Can we reflect on being limited by our own normative aspects to didactically implement diversity-sensitive picture books? Making children aware of these limits is also part of teaching diversity. The goal of teacher training to encourage children to think and act independently and to critically question their own attitudes and thought patterns was made explicit.

*The literary scholar and children's book author **Dr. Murti Bunanta** gave insights into the history and present of Indonesian children's literature. Here, multilingualism as well as ethnic and religious plurality were particularly in the focus of literature, while aspects such as gender plurality and anti-racism were not yet taken into account. Bunanta presented examples of her own work and explained the need for reading socialisation of children.*

In a subsequent discussion with the participants, challenges in working with diversity-oriented children's literature were highlighted. Although teachers are aware of their pedagogical responsibility, they are not well prepared to address diversity in the school context or in their own families: With regard to their own professionalisation, there is often a lack of corresponding theoretical knowledge about areas of diversity – the development of teaching concepts and further training is necessary. Especially works that touch on issues of the LGBTIQ+ movement were considered challenging by some participants. Accordingly, further work is urgently needed.

*The children's book author and illustrator **Nuraini Fahmawati**, who publishes under the pen name Fahmanina, then emphasised the need for inclusive illustrations. The aim is to recognise and acknowledge differences as a given reality and to question the idea of a "norm" and "normality". Illustrations can have a great influence here by presenting readers with an image of diverse reality through visual impulses. Nuraini Fahmawati went on to present her guiding principles, which she always adheres to when illustrating works: for example, it is an important premise to become aware of one's own prejudices and stereotypes, which inevitably exist, in order to counteract them. It is also important to become aware of the multidimensionality of each character with regard to the criteria of origin, gender, age, (in)abilities or physicality. Finally, it is especially one's own reflection that prevents the perpetuation of stereotypes. Finally, Fahmawati encouraged the participants to create their own works and illustrations and thus contribute to inclusive illustration. The author and illustrator assured the audience that it is not important whether one can draw well or express oneself particularly well. However, one must pay attention to one thing above all: "Dig deeper to portray details".*

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

oder sich besonders gut ausdrücken könne, versicherte die Autorin und Illustratorin. Man müsse jedoch vor allem eins beachten: „Dig deeper to portray details“.

Leider entfiel der Vortrag der Prinzessin Gusti Kanjeng Ratu Hayu (Kraton Yogyakarta), die sich, geprägt durch ihre eigene Biografie, für weibliche Partizipation in Politik und Gesellschaft einsetzt, da sie aus beruflichen Gründen verhindert war.

Dr. Widyastuti Purbani gab zuletzt vielfältige Einblicke in die Aktivitäten und Entwicklungen des „CCLLE“ (Center for Children’s Literature and Literacy Education), welches seit 2021 an der Graduate School der UNY im Rahmen des TDDT-Projektes und auch mit finanzieller Unterstützung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) aufgebaut wurde. Nach dem indonesischen Ideal von „gotong royong“ (gegenseitige Hilfe, um gesellschaftlichen Wandel zu initiieren), sei das CCLLE ein offener Lernraum für Studierende, Lehrende sowie Kinder und Heranwachsende. Hier werde eine gemeinsame Auseinandersetzung mit Diversität ermöglicht, indem zahlreiche Werke in Englisch, Bahasa Indonesia und Deutsch des internationalen Buchmarkts die verschiedenen Diversitätsdimensionen abbilden. Neben studentischen Seminaren erfolgen mit den Materialien des CCLLE auch Workshops für Lehrkräfte sowie immer wieder studentisch geleitete Lerneinheiten mit Kindern und Jugendlichen. Indonesien hat im internationalen PISA-Vergleich eine der geringsten Literarizitätsraten der Welt (Febriana 2021), sodass dringende Interventionen notwendig seien. Literacy Education müsse zudem so früh wie möglich erfolgen, da diese, nach dem Prinzip des brasilianischen Bildungswissenschaftlers Paulo Freire („reading the words to lead the world“) (1987) der Schlüssel zur gesellschaftlichen Partizipation und Innovation sei. Zuletzt ermutigte Dr. Widyastuti Purbani besonders die anwesenden Studierenden und Lehrkräfte, das CCLLE zu besuchen und für ihre eigenen Lehraktivitäten als kostenlose und wertvolle Ressource zu nutzen. Insgesamt bietet das CCLLE WissenschaftlerInnen, LehrerInnen, AutorInnen und Eltern einen Material- und Diskursaustausch, um diese in ihrem Auftrag zur Literacy und Diversity Education zu unterstützen.

In ihrem Resümee betonten die Veranstalterinnen des zweiten Multi-Professional Round Tables, dass Diversity und Literacy Education weiterhin als gemeinschaftliche und internationale Verantwortung verstanden werden muss. Zukünftige AkteurInnen des Bildungsbereichs, AutorInnen, IllustratorInnen und Erziehende müssen sich dieser geteilten Verantwortung bewusstwerden, um

Unfortunately, the presentation by Princess Gusti Kanjeng Ratu Hayu (Kraton Yogyakarta), who, influenced by her own biography, is committed to female participation in politics and society, was cancelled. The princess was unable to attend for professional reasons.

Finally, Dr. Widyastuti Purbani gave a variety of insights into the activities and developments of the “CCLLE” (Center for Children’s Literature and Literacy Education), which has been established at the Graduate School of UNY since 2021 within the framework of the TDDT project and also with financial support from the German Academic Exchange Service (DAAD). According to the Indonesian ideal of “gotong royong” (mutual help to initiate social change), the CCLLE is an open learning space for students, teachers, children and adolescents. Here, a joint examination of diversity is made possible by numerous works in English, Bahasa Indonesia and German from the international book market that reflect the various dimensions of diversity. In addition to student seminars, the CCLLE materials are also used for workshops for teachers and student-led learning units with children and young people. Indonesia has one of the lowest literacy rates in the world in the international PISA comparison (Febriana 2021), so that urgent interventions are necessary.

Literacy education must also be provided as early as possible, as it is the key to social participation and innovation, according to the principle of the Brazilian educationalist Paulo Freire (“reading the words to lead the world”) (1987). Finally, Dr. Widyastuti Purbani especially encouraged the students and teachers present to visit the CCLLE and use it as a free and valuable resource for their own teaching activities. Overall, the CCLLE provides scholars, teachers, writers and parents with an exchange of materials and discourse to support them in their mission of literacy and diversity education.

In their summary, the organisers of the second multi-professional Round Table emphasised that diversity and literacy education must continue to be understood as a joint and international responsibility. Future actors in the field of education, authors, illustrators and educators must become aware of this shared responsibility in order to support children and young people in growing up to become



Einen multiprofessionellen Diskurs über Diversity und Literacy Education in internationalen Bildungssystemen führten die TeilnehmerInnen des zweiten Round Tables. / The participants of the second Round Table had a multi-professional discourse on diversity and literacy education in international education systems. © WWU-UNY (TDDT)

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

Kinder und Jugendliche in ihrem Aufwachsen zu mündigen Erwachsenen zu unterstützen. Ziel ist es, dass diese die diverse Welt, in der wir leben, anerkennen und respektieren. Insgesamt sei im Bildungssektor von der Grundschule bis zur Hochschule ein Bedarf an Weiterbildungen und diversitätsorientierten Unterrichtsmaterialien sichtbar geworden. Demnach plane man zukünftig unter anderem Workshops für LehrerInnen. Außerdem sollen, im Sinne der Multiprofessionalität, in Zukunft auch studentische Vorträge beim Round Table ermöglicht werden. Eine möglichst inklusive Folgekonferenz in 2023 zu gestalten, in der Aspekte von Diversity-Education in den Bildungssystemen beider Länder diskutiert werden, ist ein weiteres Ziel. Diese Problematik wird sowohl mit Blick auf eine reflexive LehrerInnenbildung thematisiert als auch in Bezug auf handlungsorientierte Kompetenzen, die auf die Realisierung diversitätssensibler Bildung orientiert sind.

mature and responsible adults. The goal is for them to recognise and respect the diverse world in which we live in. Overall, a need for further training and diversity-oriented teaching materials has become apparent in the education sector, from primary school to university. Accordingly, workshops for teachers will be planned. In addition, supporting the idea of multi-professionalism, student presentations at the Round Table should also be included in the future. Another aim is to organise a follow-up conference in 2023 that is as inclusive as possible, in which aspects of diversity education in the education systems of both countries will be discussed. This issue will be addressed in both, reflective teacher education and -oriented competences that foster the realisation of diversity-sensitive education.

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

Erfahrungen mit Diversität teilen – Studentinnen der Deutschabteilungen der Staatlichen Universitäten Malang (UM) und Yogyakarta (UNY) werden zu Multiplikatorinnen und berichten über ihren Lernzuwachs im „Teaching Diversity – Diversity in Teaching“-Projekt

Anna Gausepohl (Studentin im Master of Education) und Kordula Schulze (Didaktische Leitung des DAAD-Projektes TDDT)

Neben 16 Studierenden aus der Graduate School der Staatlichen Universität Yogyakarta und Master-Studierenden der Universität Münster hatten die Organisatorinnen des didaktischen Projekts TDDT auch jeweils zwei Bachelor-Studierende aus den Deutschabteilungen der UM (Universitas Negeri Malang) und der UNY (Universitas Negeri Yogyakarta) eingeladen. **Lutfi Anastasia Ardiningrum** und **Rindang Rahma Juninda**, DaF-Studentinnen der UM, sowie **Chayyu Zalena Hawie** und **Felisius Octavianus Bowe**, DaF-StudentInnen der UNY, nahmen am zweiwöchigen Programm teil.

Ziel war es, fachliche Sprachfähigkeit hinsichtlich der Dimensionen von Heterogenität im binationalen Austausch zu erlangen und ein gemeinsames Verständnis für die Facetten und Fragestellungen zu Heterogenität in Unterrichtsprozessen zu fördern. Weiterhin wurden in Kleingruppen Konzepte zur Thematisierung von Diversität im Unterricht an fünf Schulen in Yogyakarta entwickelt, die im Anschluss an das Intensive Summer Camp mit den Lerngruppen durchgeführt und kriterienorientiert reflektiert wurden. Es fanden sich zahlreiche Gesprächsanlässe, um gemeinsam über die Eckpfeiler eines guten diversitäts-sensiblen Unterrichts nachzudenken, wie er unter den gegenwärtigen strukturellen Rahmenbedingungen möglich ist. So sollen die gemeinsamen Arbeiten in 2023 vertieft und weiter in den Unterrichtseinheiten erprobt und evaluiert werden.

Die Erkenntnisse waren hier, dass sich diversitätssensibler Unterricht nicht auf die kulturelle, sprachliche, religiöse und sexuelle Vielfalt der Lernenden begrenzt, sondern auch andere Determinanten wie Lernstile und Lerninteressen miteinschließt. Zudem ergeben sich, auch unter der Einbindung kooperativer Lernformen, weitere positive Effekte, wie sie in diversen und multikulturellen Lerngruppen erwünscht sind.

Dozierende der Deutschabteilung der UM betrachteten das TDDT-Projekt mit großer Aufmerksamkeit und wünschten sich Einblicke

Sharing experiences with diversity – Students from the German departments of the State Universities of Malang (UM) and Yogyakarta (UNY) become multipliers and report on their learning gains in the “Teaching Diversity – Diversity in Teaching” project

Anna Gausepohl (Master of Education student) and Kordula Schulze (Didactic Manager of the DAAD project TDDT)

*In addition to 16 students from the Graduate School of the State University of Yogyakarta and Master students from the University of Münster, the organisers of the didactic project TDDT had also invited two Bachelor's students each from the German departments of the UM (Universitas Negeri Malang) and the UNY (Universitas Negeri Yogyakarta). **Lutfi Anastasia Ardiningrum** and **Rindang Rahma Juninda**, students of German as a foreign language from UM, and **Chayyu Zalena Hawie** and **Felisius Octavianus Bowe**, students of German as a foreign language from UNY, took part in the two-week programme.*



Die Studierenden an der Staatlichen Universität in Malang diskutierten mit ihren KommilitonInnen über Diversität und Diskriminierung. / Students at Malang State University discussed diversity and discrimination with their fellow students.

© Anna Gausepohl

The aim was to acquire appropriate language skills with regard to the dimensions of heterogeneity in binational exchange and to promote a common understanding of the facets and issues of heterogeneity in teaching processes. Furthermore, concepts for addressing diversity in the classroom were developed in small groups at five schools in Yogyakarta, which were implemented with the learning groups after the Intensive Summer Camp and reflected upon in a criterion-oriented manner.

The findings here were that diversity-sensitive teaching is not limited to the cultural, linguistic, religious and sexual diversity of the learners, but also includes other determinants such as learning styles and learning interests. In addition, even with the integration of cooperative forms of learning, other positive effects result, as they are desired in diverse and multicultural learning groups.

Lecturers from the German department of the UM regarded the TDDT project with great attention and wished to gain insights into

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

in die Arbeit. Die Projektkoordinatorinnen freuten sich über das Interesse, sodass **Kordula Schulze** mit den Projektteilnehmerinnen **Anna Gausepohl**, **Henrike Lobeck** und **Agnes Purwoko** nach Malang reiste, um in der Präsentation der Camp-Aktivitäten zu unterstützen sowie einen Austausch mit den DaF-Studierenden und Dozierenden in Malang zu initiieren.

Zunächst gab **Kordula Schulze** den TeilnehmerInnen Einblicke in die Struktur des Projekts sowie in die konkrete Arbeit der Studierenden im Camp in Kulon Progo. Es wurde deutlich, wie die naturnahe Atmosphäre des Segijah-Villages, eines Bildungs- und Live-in-Zentrums mitten im tropischen Regenwald, das Lernen der Studierenden konstitutiv förderte. Ebenfalls gab sie kleine Einblicke in die außerschulischen Lernorte und kulturellen Aktivitäten und stellte zudem die studentisch erarbeiteten und geleiteten Workshops an den fünf ausgewählten Schulen in Yogyakarta vor.

Lutfi Anastasia Ardiningrum und **Rindang Rahma Juninda** passten einige der entwickelten Workshopinhalte für die schulischen Lerngruppen an das Niveau ihrer KommilitonInnen an und stimulierten diversitätssensible Lernprozesse für die DaF-Lernenden. In interaktiven Kleingruppen wurde zu Mechanismen der sprachlichen Diskriminierung gearbeitet, wobei die TeilnehmerInnen die Notwendigkeit eines sprachsensiblen Ausdrucks im Umgang mit den Heterogenitätsdimensionen der Mehrsprachigkeit, der Herkunft, des Aussehens oder der Religiosität herausstellten. So kann beispielsweise anstelle der Suggestivfrage „Du kommst nicht von hier, oder?“, welche auf eine Andersartigkeit rekurriert und systematisches „Othering“ betreibt, mit der offenen Frage „Wo fühlst du dich zuhause?“ Diversität wertschätzend begegnet werden. Studierende sowie Lehrende teilten außerdem eigene diskriminierende Erfahrungen im Bereich der religiösen und sprachlichen Heterogenität und reflektierten ihre damit verbundenen Emotionen. Die Frage danach, warum eine Muslima keinen Hijab trage oder weshalb eine Person nicht Javanisch spreche, wurden intensiv diskutiert und als stark diskriminierend eingestuft. Stattdessen könne nach religiösen Festen und der persönlichen Spiritualität sowie den mehrsprachigen Potenzialen einer Person gefragt werden. Auf diesem Weg wurde die Relevanz diversitätssensiblen Ausdrucks und Verhaltens individuell evident.

Neben einer gesteigerten Sprachbewusstheit im Umgang mit Diversitätsdimensionen im Alltag lernten die Studierenden anhand eines Videoclips, der Facetten von Vielfalt in Deutschland zeigt,

*the work. The project coordinators were pleased about the interest, so **Kordula Schulze** travelled to Malang with the project participants **Anna Gausepohl**, **Henrike Lobeck** and **Agnes Purwoko** to assist in the presentation of the camp activities as well as to initiate an exchange with the German as a foreign language students and lecturers in Malang.*

*First, **Kordula Schulze** gave the participants insights into the structure of the project as well as the concrete work of the students in the camp in Kulon Progo. It became clear how the natural atmosphere of the Segijah Village, an educational and live-in centre in the middle of the tropical rainforest, constitutively promoted the students' learning. She also gave small insights into the extracurricular learning places and activities and also presented the student-developed and student-led workshops at the five selected schools in Yogyakarta.*



Die Studentinnen Lutfi Anastasia Ardiningrum und Rindang Rahma Juninda erklärten ihren KommilitonInnen an der UM, wie durch (un-)reflektierten Sprachgebrauch Diskriminierung oder Wertschätzung ausgedrückt werden kann. / Students Lutfi Anastasia Ardiningrum and Rindang Rahma Juninda explained to their fellow students at UM how discrimination or appreciation can be expressed through (un)reflective use of language. © Anna Gausepohl

Lutfi Anastasia Ardiningrum und **Rindang Rahma Juninda** adapted some of the contents developed for the school-based learning groups to the level of their fellow students and stimulated diversity-sensitive learning processes for the German as a foreign language learners. Interactive small groups worked on mechanisms of linguistic discrimination, with participants highlighting the need for language-sensitive expression when dealing with the heterogeneity dimensions of multilingualism, origin, appearance or beliefs. For example, instead of the suggestive question “You’re not from here, are you?”, which refers engages in systematic “othering”, the open question “Where do you feel at home?” can be used. Thus, diversity can be approached in an appreciative

way. Students and teachers also shared their own discriminatory experiences in terms of religious and linguistic heterogeneity and reflected on their associated emotions. The question of why a Muslim woman does not wear a hijab or why a person does not speak Javanese was intensively discussed and classified as strongly discriminatory. Instead, one could ask about religious holidays and personal spirituality as well as a person’s multilingual potential. In this way, the relevance of diversity-sensitive expression and behaviour became individually evident.

In addition to increased language awareness in dealing with diversity dimensions in everyday life, the students learned about a respectful and tolerant approach to heterogeneity through an

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

einen respektvollen und toleranten Umgang mit Heterogenität über einen überzeichnenden und selbstironisierenden Zugang kennen. So lautete die Botschaft des Clips mit Ohrwurm-Charakter: Wir lieben euch, egal wie ihr aussieht oder wer ihr seid.

Analog stellten auch **Chayyu Zalena Hawie** und **Felisius Octavianus Bowe** an der UNY ihre Lernprozesse im Rahmen des Intensive Summer Camps vor. Sie ermutigten ihre KommilitonInnen und Dozierenden der UNY gemeinsam einen Diskurs zu beginnen und nach Wegen Ausschau zu halten, damit sich die Hochschulen auch kurz und mittelfristig an der notwendigen Kompetenzerweiterung der Lehrenden im Umgang mit heterogenen Lerngruppen beteiligen können.



In Kleingruppen mit Studierenden und Dozierenden wurden an der UNY verschiedene Aussagen hinsichtlich ihrer sprachlichen Angemessenheit diskutiert, bewertet und modifiziert./ In small groups with students and lecturers, various statements were discussed, evaluated and modified at UNY with regard to their linguistic appropriateness. © Kordula Schulze

Die Studierenden erkannten treffend, dass ein wertschätzender Umgang mit Fragen, die Heterogenitätsdimensionen betreffen, elementarer Bestandteil der Menschenrechte ist. Eine Gruppe betonte die Religionsfreiheit sowie die Sensibilität, welche mit der eigenen Spiritualität einhergehen kann. Auch hinsichtlich der kulturell geprägten Traditionen sowie der Werte einer Person muss ein respektvoller Umgang gepflegt werden. So wird beispielsweise das Benutzen der linken Hand im asiatischen Raum in öffentlicher Interaktion als unhöflich gewertet, während etwa in Europa keine Wertung besteht. Dennoch sollten Gäste aus dem Ausland sich, im Sinne kultureller Sensibilität und Wertschätzung, im entsprechenden Kulturkreis anpassen. In kleinen szenischen Rollenspielen stellte eine weitere Gruppe verschiedene Umgänge mit Mehrsprachigkeit dar, sodass in der Anschlusskommunikation eine



Die TeilnehmerInnen an der UNY traten in einen wichtigen Diskurs und teilten eigene Erfahrungen von Diskriminierung./ The participants at UNY entered into an important discourse and shared their own experiences of discrimination. © Kordula Schulze

exaggerated and self-deprecating approach by means of a video clip showing facets of diversity in Germany. The message of the clip with its catchy tune was: We love you, no matter what you look like or who you are.

Similarly, Chayyu Zalena Hawie and Felisius Octavianus Bowe at UNY also presented their learning processes during the Intensive Summer Camp. They encouraged their fellow students and lecturers at UNY to start a discourse together and to look for ways so that higher education institutions can also participate in the necessary competence development of teachers in dealing with heterogeneous learning groups in the short and medium term.



The students aptly recognised that an appreciative approach to issues concerning heterogeneity dimensions is an elementary component of human rights. One group emphasised religious freedom and the sensitivity that can come with one's own spirituality.

Respect must also be shown with regard to a person's culturally shaped traditions as well as values. In Asia, for example, using the left hand in public interaction is considered impolite, whereas in Europe, for example, it is not. Nevertheless, guests from abroad should adapt to the respective culture in the sense of cultural sensitivity and appreciation. In small scenic role plays, another group presented different ways of dealing with multilingualism, so that an appreciation of this was demanded in the follow-up communication. Very offensive questions about a person's accent could be understood as hurtful. With regard to the dimension of

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

Wertschätzung dieser gefordert wurde. Sehr offensive Nachfragen zum Akzent einer Person könnten als verletzend verstanden werden. Bezüglich der Dimension des Aussehens wurde ebenfalls hervorgehoben, dass „anders“ oder „komisch“ unangemessene Attribute seien, stattdessen könne man nach den Besonderheiten einer Person fragen. Gleichzeitig wurde definitorische Arbeit geleistet, indem der Begriff der „Rasse“ als künstliche Klassifikation, welche von der Vergangenheit bis heute als Scheinlegitimation für Imperialismus, Hegemonismus und Rassismus dient, verurteilt und als sprachlich absolut unangemessen gewertet wurde. Hinsichtlich der Dimension der Herkunft wurde hervorgehoben, dass Heimat weniger ein Ort als ein Gefühl sei, wobei die Frage „Wo fühlst du dich zuhause?“ diesem Konzept Rechnung tragen kann. Auch in dieser Multiplikationsrunde wurde ein Videoclip zum Umgang mit Diversität im öffentlichen Raum in Deutschland vorgestellt. Hier thematisierten die Studierenden und Dozierenden, dass alle Menschen eine Freiheit zum individuellen Ausdruck innehätten. Diese heterogen ausgeübten Identitäten müssten wertgeschätzt werden.

Die Projektkoordinatorinnen waren sich einig, dass die StudentInnen der UM sowie der UNY durch ihre Initiative, die Inhalte des Projekts im universitären Kontext weiterzutragen, die Zielsetzung mehr als erfüllt haben. So haben die StudentInnen nicht nur eine eigene Sensibilität im Umgang mit Heterogenität erlangen und reflektieren können, sondern sind gleichzeitig zu MultiplikatorInnen für ihr universitäres und soziales Umfeld geworden.

In der gemeinsamen bi-nationalen Arbeit wurde deutlich, dass Diversity nicht nur für die Wahrnehmung von Vielfalt steht, sondern auch für die diesbezüglichen vorhandenen Einstellungen und Haltungen, die von einer wertschätzenden Grundhaltung und Offenheit für die Unterschiedlichkeit der Menschen geprägt sind (vgl. Stuber, 2004, S.15). Dass Diversity als Normalfall und nicht länger defizitorientiert, sondern als Bereicherung gesehen wird, ist nicht nur im Bildungsbereich in Indonesien und Deutschland ein weiter Weg. Eine positive Sichtweise und ein darauf aufbauender Umgang mit diversen Lernenden wird zukünftig in beiden Ländern stärker in das Zentrum des Bewusstseins und Handelns von DozentInnen, (angehenden) LehrerInnen und Studierenden gerückt werden.



Für rund 30 Studierende und Lehrende konnten Zalena Hawie Chayyu und Felisius Octavianus Bawe ihre im Intensive Summer Camp erworbenen Kompetenzen multiplizieren. / For around 30 students and teachers, Chayyu Zalena Hawie and Felisius Octavianus Bawe were able to multiply the skills they had acquired at the Intensive Summer Camp. © Kordula Schulze

appearance, it was also emphasised that “different” or “weird” were inappropriate attributes; instead, one could ask about a person’s particularities. At the same time, definitional work was done by condemning the concept of “race” as an artificial classification, which from the past to the present serves as a bogus legitimisation for imperialism, hegemonism and racism, and was judged to be linguistically absolutely inappropriate. With regard to the dimension of origin, it was emphasised that home is less a place than a feeling, and the question “Where do you feel at home?” can take this concept into account. A video clip on dealing with diversity in public space in Germany was also presented in this multiplication round. Here, the students and lecturers thematised that all people have a freedom of individual expression. These heterogeneously exercised identities must be valued.

The project coordinators agreed that the students at UM as well as at UNY more than fulfilled the objective by taking the initiative to carry the contents of the project forward in the university context. The students have not only gained and reflected on their own sensitivity in dealing with heterogeneity, but have also become multipliers for their university and social environment.

In the joint bi-national work it became clear that diversity does not only stand for the perception of diversity, but also for the existing attitudes in this regard, which are characterised by an appreciative basic attitude and openness to the differences of people (cf. Stuber, 2004, p.15). The fact that diversity is seen as normal and no longer deficit-oriented, but as enrichment, is a long way off, not only in the education sector in Indonesia and Germany. In the future, a positive view and a way of dealing with diverse learners based on it will become more central to the awareness and actions of lecturers, (prospective) teachers and students in both countries.

› VERANSTALTUNGEN/EVENTS

Bitte beachten Sie beim Besuch der Veranstaltungen die jeweils geltenden Sicherheits- und Hygieneregulungen.

Krantenlezers – 50 Jahre Zeitunglesen in der Welt

Do, 10.11.–So, 04.12.2022

Ort: Zunftsaal im Haus der Niederlande, Alter Steinweg 6/7

Mit seiner Serie *Krantenlezers* rückt der niederländische Fotograf Eddy Posthuma de Boer (1931–2021) einen banalen Alltagsgegenstand in den Mittelpunkt, der unserer digitalen Welt immer mehr in den Hintergrund gerät: die gedruckte Zeitung. Die Fotos von Zeitungsläser:innen wurden in einem Zeitraum von über 50 Jahren aufgenommen und offenbaren intime Einblicke in ein globales Alltagsritual.

Die Ausstellungseröffnung findet am 9. November 2022 um 17.00 Uhr statt.

Öffnungszeiten der Ausstellung:

Mo–Fr, 12–18 Uhr; Sa/So, 10–16 Uhr

Organisation: Zentrum für Niederlandestudien

Cultural heritage local: Das archäologische Kulturerbe in Westfalen-Lippe

Mo, 21.11.2022 | Beginn: 18.00 Uhr

Ort: F 2, Fürstenberghaus, Domplatz 20–22 und per Zoom: ID 624 7015 9662, Kenncode 438993

Vortrag von Michael Rind, LWL – Archäologie für Westfalen, im Rahmen der Ringvorlesung „Cultural Heritage: Herausforderungen globalen Kulturerhalts“ des Netzwerks „Archäologie Diagonal“ der WWU.

„Gebrauchsanweisung für die Niederlande“

Di, 22.11.2022 | Beginn: 19.00 Uhr

Ort: Bibliothek im Haus der Niederlande, Alter Steinweg 6/7

In den Niederlanden ist einiges anders – sehr viel mehr, als man auf den ersten Blick vermutet. Kerstin Schweighöfer lebt seit gut 30 Jahren als Autorin und Auslandskorrespondentin für deutschsprachige Medien in den Niederlanden und weiß, warum. In ihrem in diesem Jahr bei Piper erschienenen literarischen Reiseführer Gebrauchsanweisung für die Niederlande nimmt sie ihre Leser:innen mit auf eine Reise zu unseren westlichen Nachbarn.

Organisation: Zentrum für Niederlandestudien

„Bommen-Berend“ und „Kanonenbischof“ – Deutsch-niederländische Sichtweisen auf Fürstbischof Christoph Bernhard von Galen

Do, 24.11.2022 | Beginn: 18.00 Uhr

Ort: Stadtarchiv, An den Speichern 8 in Münster-Coerde, Seminarraum, EG Livestream www.twitch-tv/stadtarchivms

Für unsere niederländischen Nachbarn liefert der Sieg von 1672 gegen den münsterischen Fürstbischof Christoph Bernhard – dort auch als „Bommen-Berend“ (Bomben-Bernd) bekannt – im Jahr 2022 einen Grund zum Feiern. Nach dem erfolgreichen Abwehren der militärischen Vorstöße des Fürstbischofs konnten sich die Niederlande wieder einen Platz unter den europäischen Mächten sichern. Die Erinnerung Münsters dürfte nicht ganz so positiv ausfallen: Nach mehreren erfolglosen Belagerungen gelang es den Truppen Christoph Bernhards 1661 endgültig, die Stadt Münster zu unterwerfen. Damit endeten die frühneuzeitlichen Bemühungen Münsters um seine Autonomie. Organisation: Zentrum für Niederlandestudien/Stadtarchiv Münster/Stadtmuseum Münster

„La nouvelle Athènes“ und die Musiktopographie in Paris der 1830er und 1840er Jahre

Do, 24.11.2022 | Beginn: 18.00 Uhr

Ort: F 4, Fürstenberghaus, Domplatz 20–22

Vortrag von Prof. Dr. Patrice Veit, Berlin, im Rahmen der Veranstaltung „Interdisziplinäre Perspektiven auf Frankreich“ des Interdisziplinären Frankreich-Forums an der WWU. Organisation: Priv.-Doz. Dr. Nils Bock, Prof. Dr. Martin Kintzinger, Prof. Dr. Silke Mende, Prof. Dr. Niels Petersen, Prof. Dr. Antje Roggenkamp, Prof. Dr. Gernot Sydow.

Sinterklaas und sein Zwarte Piet – Zwischen Rassismus und kultureller Identität

Mi, 30.11.2022 | Beginn: 19.00 Uhr

Ort: Bibliothek im Haus der Niederlande, Alter Steinweg 6/7

Während man hierzulande im Dezember dem Weihnachtsmann oder Christkind entgegenfiebert, steht die Vorweihnachtszeit in den Niederlanden ganz im Zeichen von *Sinterklaas*. Jedes Jahr reist *Sinterklaas* mit dem Boot aus Spanien an, um am 5. Dezember Geschenke und *pepernoten* an Kinder zu verteilen. Unterstützt wird er dabei von seinem Helfern, den „Zwarte Pieten“. Beide Charaktere sind fest verankert in der niederländischen Kultur und das Sinterklaasfest Teil der nationalen Identität. Doch seit der Jahrtausendwende bröckelt das unschuldige Image dieser Tradition und somit auch das kulturelle Erbe. Auf unserer Veranstaltung diskutieren wir, inwiefern „Zwarte Piet“ heute noch zeitgemäß sein kann und ob ein Spagat zwischen niederländischem Kulturgut und moderner Darstellung überhaupt gelingen kann.

An dem Podiumsgespräch nehmen teil: Isabelle Britto (The Black Archives) und Lise Koning (Noord-Hollands Archief). Die Veranstaltung findet in englischer, niederländischer und deutscher Sprache statt. Organisation: Zentrum für Niederlandestudien

› VERANSTALTUNGEN/EVENTS

Macrons Russlandpolitik: Historische Kontinuitäten und Bruchlinien

Do, 01.12.2022 | Beginn: 18.00 Uhr
Ort: F 4, Fürstenberghaus, Domplatz 20–22

Vortrag von Dr. habil. Landry Charrier, Bonn, im Rahmen der Veranstaltung „Interdisziplinäre Perspektiven auf Frankreich“ des Interdisziplinären Frankreich-Forums an der WWU. Organisation: Priv.-Doz. Dr. Nils Bock, Prof. Dr. Martin Kintzinger, Prof. Dr. Silke Mende, Prof. Dr. Niels Petersen, Prof. Dr. Antje Roggenkamp, Prof. Dr. Gernot Sydow

(Un-)Sichtbares Erbe: Die NS-Thingstätten zwischen An- und Abwesenheit

Mo, 05.12.2022 | Beginn: 18.00 Uhr
Ort: F 2, Fürstenberghaus, Domplatz 20–22
und per Zoom: ID 624 7015 9662,
Kenncode 438993

Vortrag von Stefanie Samida, Universität Heidelberg, im Rahmen der Ringvorlesung „Cultural Heritage: Herausforderungen globalen Kulturerhalts“ des Netzwerks „Archäologie Diagonal“ der WWU.

Zum 60. Geburtstag des Elysée-Vertrags. Deutsch-Französische Geschichte (1945–1963)

Do, 08.12.2022 | Beginn: 18.00 Uhr
Ort: F 4, Fürstenberghaus, Domplatz 20–22

Vortrag von Prof. Dr. Corine Defrance, Paris, und Prof. Dr. Ulrich Pfeil, Metz, im Rahmen der Veranstaltung „Interdisziplinäre Perspektiven auf Frankreich“ des Interdisziplinären Frankreich-Forums an der WWU. Organisation: Priv.-Doz. Dr. Nils Bock, Prof. Dr. Martin Kintzinger, Prof. Dr. Silke Mende, Prof. Dr. Niels Petersen, Prof. Dr. Antje Roggenkamp, Prof. Dr. Gernot Sydow

Krieg in der Ukraine – eine aktuelle Analyse in sicherheitspolitischer und friedensethischer Perspektive

Do, 15.12.2022 | Beginn: 18.00 Uhr
Ort: F 4, Fürstenberghaus, Domplatz 20–22

Vortrag von Prof. Dr. Matthias Rogg, Hamburg, im Rahmen der Veranstaltung „Interdisziplinäre Perspektiven auf Frankreich“ des Interdisziplinären Frankreich-Forums an der WWU. Organisation: Priv.-Doz. Dr. Nils Bock, Prof. Dr. Martin Kintzinger, Prof. Dr. Silke Mende, Prof. Dr. Niels Petersen, Prof. Dr. Antje Roggenkamp, Prof. Dr. Gernot Sydow.

Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Seminar für Praktische Theologie und Religionspädagogik und dem Institut für Ethik und angrenzende Sozialwissenschaften.

Cultural Heritage in Gefahr: Irak und Syrien im Bürgerkrieg

Mo, 09.01.2023 | Beginn: 18.00 Uhr
Ort: F 2, Fürstenberghaus, Domplatz 20–22
und per Zoom: ID 624 7015 9662,
Kenncode 438993

Vortrag von Mirko Novák, Universität Bern, im Rahmen der Ringvorlesung „Cultural Heritage: Herausforderungen globalen Kulturerhalts“ des Netzwerks „Archäologie Diagonal“ der WWU.

Vorstellung und Diskussion des Buchs „La cause des droits : Ecologie, progrès et droits humains“

Do, 12.01.2023 | Beginn: 18.00 Uhr
Ort: F 4, Fürstenberghaus, Domplatz 20–22

Vortrag von Prof. Dr. Diane Roman, Paris, im Rahmen der Veranstaltung „Interdisziplinäre Perspektiven auf Frankreich“ des Interdisziplinären Frankreich-Forums an der WWU. Organisation: Priv.-Doz. Dr. Nils Bock, Prof. Dr. Martin Kintzinger, Prof. Dr. Silke Mende, Prof. Dr. Niels Petersen, Prof. Dr. Antje Roggenkamp, Prof. Dr. Gernot Sydow. Veranstaltung (in französischer Sprache) in Zusammenarbeit mit der Association Henri Capitant.

Lesung mit Autorin Mirjam Oldenhave und ihrer Übersetzerin Andrea Kluitmann

Mi, 18.01.2023 | Beginn: 19.00 Uhr
Ort: Bibliothek im Haus der Niederlande, Alter Steinweg 6/7

Im Wintersemester 2022/2023 leitet die renommierte Übersetzerin Andrea Kluitmann im Rahmen der Gastdozenturen des Deutschen Übersetzerfonds, die aus dem Programm „Neustart Kultur“ der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien finanziert werden, einen Übersetzungsworkshop für die Studierenden des Master of Arts Interdisziplinäre Niederlandistik am Institut für Niederländische Philologie. Im Workshop übersetzen die Studierenden mit Andrea Kluitmann Ausschnitte aus dem Kinderbuch *Boutje van de rommelberg* von Mirjam Oldenhave aus dem Niederländischen ins Deutsche. Welche Hürden bei einer Übersetzung aus dem Niederländischen genommen werden müssen, was bei der Übertragung eines Kinderbuchs zu beachten ist und wie der Übersetzungsprozess aussieht, präsentieren die Studierenden bei dieser Abschlusslesung gemeinsam mit der Autorin und der Übersetzerin. Organisation: Institut für Niederländische Philologie

› KONTAKT/*CONTACT* | IMPRESSUM/*IMPRINT*

Das Team des International Office unterstützt sowohl Studierende, die einen Teil ihrer Studien an einer Hochschule im Ausland absolvieren möchten, als auch Studierende, die aus dem Ausland für ihre Studien nach Deutschland an die WWU kommen – sei es als Austauschstudierende oder für ein komplettes Studienprogramm. Wir engagieren uns in der Internationalisierung der Universität und bieten Raum zur interkulturellen Begegnung, Freizeitgestaltung und Weiterbildung. Außerdem unterstützen wir international mobile Wissenschaftler*innen und Mitarbeiter*innen der WWU.

Weitere Informationen finden Sie unter www.uni-muenster.de/InternationalOffice oder kommen Sie direkt zu uns ins Botanicum, Schlossgarten 3, oder zum Welcome Centre in die Hüfferstr. 59 & 61.

The International Office Team supports students who wish to include a stay abroad in their studies as well as students coming from abroad to the University of Münster – either as exchange students or studying for a degree. We are active in the internationalisation process of the university, promote intercultural competence and exchange and offer a broad range of activities. We also promote international mobility of academic and non-academic staff and operate the Welcome Centre for internationally mobile researchers.

For more information please see www.uni-muenster.de/InternationalOffice/en/ or come and visit us in the Botanicum, Schlossgarten 3, or at the Welcome Centre on Hüfferstr. 59 & 61.

Herausgeberin/*Publisher:*

Westfälische Wilhelms-Universität Münster
International Office
Schlossgarten 3
48149 Münster

Redaktion und Satz/*Editing and typesetting:*

Dipl.-Angl. Petra Böttig

Kontakt/*Contact:*

Telefon: 0251 83-22337
E-Mail: petra.bottig@uni-muenster.de

Titelseitengestaltung und Gestaltungskonzept/*Cover design and design concept:*

goldmarie design

Titelbild/*Cover photo:*

Adobe Stock / diego grandi

THE LARGER PICTURE

Winter-
semester
2022/2023